

Neujahrs-Nummer

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„Der Courier“
ist die führende deutsche Zeitung Kanadas.
Der Preis pro Nr. ist für die an jedem Mittwoch erscheinende 16 Seiten Ausgabe beträgt höchstens nur \$1.00 bei Normalabrechnung.
Der Preis pro Nr. für das an jedem Sonnabend erscheinende „Urgesetz“ beträgt monatlich 25c nur gegen Berechnung.
Man schreibt an den „Courier“, P. O. Box 505, Regina, Sask., über lange perfonale unterte Schreiberei und Druckerei, 100 Queen Street, Regina.
Bestellungen werden schriftlich entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 12,240 Leser!
Anzeigen-Raten werden auf Anfragen mitgeteilt.

“The Courier”
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular 16 page issue
appearing every Wednesday \$1.00 yearly in advance
only.
Subscription price for the Saturday special issue
“Urgesetz” 25c monthly in advance.
Address “The Courier”, P. O. Box 505, Regina,
Sask., or call at our offices and printing plant 1885
Halifax St., Regina.
“Ads” are given without charge. The Courier is by
far the best medium to reach the many prosperous
German-Canadians in cities and country districts
throughout the Canadian West.
German farmers prefer to do business on enor-
mous buying power. You want this trade! Adver-
tise in “The Courier.”
22,240 subscribers.
Advertising rates on application.

8. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 30. Dezember 1914

Nummer 9

Prosit Neujahr 1915 allen unseren Freunden und Lesern!

Englischer Überfall zur See an Deutschlands Nordseeküste

Nach dem Berliner Bericht allerdings ohne tatsächlichen Erfolg; Flugzeuge werfen Bomben bis Cuxhaven

Ein britischer Flieger vermisst, drei aus dem Wasser gerettet und drei Flugmaschinen verloren

Berlin, drahtlos über Sowville, der Mündung der Elbe. Sechs Flieger fliegen unversetzt zurück, aber vom Feind gesichtet, Kommandeur Gonlett, glaubt man, daß er umgekommen ist, da seine Maschine in der Nähe von Helgoland aufgefunden wurde.

Am 25. Dezember (Weihnachtsstag) machten zehn britische Kriegsschiffe in Begleitung von Flugzeugen einen Überfall auf die deutsche Nordseeküste; die von ihnen begleiteten Wasserflugzeuge machten einen Vorstoß gegen deutsche Küsten und von ihnen aus wurden Bomben geworfen, die für deutliche Verteidigung vor Anker liegende Kriegsschiffe, einige von ihnen auch für einen großen Gasbehälter bei Cuxhaven vereitelt waren.

Es wurde indes kein Schaden angerichtet. Es wurde indes kein Schaden angerichtet.

Versorgung aufgenommen.

Die feindlichen Flugzeuge wurden beschossen und entfernten sich in westliche Richtung. Deutsche Kriegsschiffe und Flugzeuge nahmen sofort Rettungsoperationen gegen die feindlichen Streitkräfte auf, und es gelang ihnen, zwei britische Torpedobootsveterins und ein leichtes Fahrzeug mit Bomben zu treffen; auf dem letzten brach Feuer aus; dichter Nebel verhinderte jedoch die Fortsetzung des Kampfes.

Rache für Scarborough?

Man glaubt, aus dem Erscheinen der Engländer an der deutschen Küste südlich zu müssen, daß von der britischen Marine beabsichtigt war, eine Antwort auf den deutschen Kreuzerüberfall an der englischen Küste zu geben, den dem Hertelopol, Wibin und Scarborough von deutschen Kreuzern befohlenen, die dort bedeutenden Schäden anrichteten, außerdem im Rückzugsgefecht noch einzige englische Kriegsschiffe zum Sintern brachten.

Die britische Admiralität hat bis jetzt keine Rache noch nicht erwacht.

Da in der deutschen amlichen Darstellung Cuxhaven ernsthaft wird, und der Vorstoß der Briten sich bis zur Ebbezeit erstreckt haben, die von der englischen Küste 300 Meilen entfernt ist.

Britischer Bericht.

London, 27. Dezember. — Unterhalt von leichten Kreuzern, Zerstörern und Unterseebooten, machen am Weihnachtsstag sieben britische Flieger mit Aeroplanen einen scharfen Angriff auf die deutsche Marinestation Cuxhaven an.

Energischer Protest

Vereinigte Staaten verwahren sich gegen angeblich unberechtigte Einmischung in den amerikanischen Überseehandel seitens der britischen Flotte.

Washington, 28. Dez. — Die energischsten Vorstellungen enthalten, die in dieser Beziehung geäußert wurden, heut eine ausführliche Protestnote an Großbritannien geschickt, in der sie verlangt, daß sofort eine defensive Flotte, um dem amerikanischen Handel in London den Angriff übermittelt, um dem britischen Minister des Außenhandels formell unterbreitet zu werden.

Der Vorstoß dieses Dokumentes, das

Zum neuen Jahre

Zum neuen Jahr den alten Vater,
Des starker Arm die Welten hält;
Er hat sein Volk seit grauen Tagen
Auf Adlersflügeln treu getragen,
Ihm sei die Zukunft heimgestellt;

Zum neuen Jahr den alten Vater,
Des starker Arm die Welten hält!

Zum neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Wasser genug hat Gottes Vorrat;
Harrt fröhlich sein, ihr Kreaturen,
Bald deutet er die beschneiten Fluren.
Mit grüner Saat und goldnem Korn;

Zum neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Wasser genug hat Gottes Vorrat!

Zum neuen Jahr ein neues Hoffen,
Die Erde wird noch immer grün;
Auch dieser März bringt Lerchenlieder,
Auch dieser Mai bringt Rosen wieder,
Auch dieses Jahr läßt Freuden blühen;

Zum neuen Jahr ein neues Hoffen,
Die Erde wird noch immer grün!

Zum neuen Jahr den alten Glauben,
In diesem Zeichen siegen wir;
Glück zu, mein Volk, auf allen Bahnen
Entrolle fühl der Zukunft Fahnen,
Doch Christus bleib das Reichspanier;

Zum neuen Jahr den alten Glauben,
In diesem Zeichen siegen wir!

Zum neuen Jahr ein neues Herz,
Ein frisches Blatt im Lebensbuch!
Die alte Schuld sei ausgestrichen,
Der alte Zwist sei ausgeglichen
Und ausgetilgt der alte Fluch;

Zum neuen Jahr ein neues Herz,
Ein frisches Blatt im Lebensbuch!

Karl Gerof.

Neue gesetzliche Bestimmungen über Naturalisation

Die Erwerbung des Bürgerrechtes für Einwanderer nach Canada in grundlegender Weise geändert

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen treten am 1. Januar 1915 in Kraft

Mit Beginn des neuen Jahres wird das neue sogenannte Reichs-Naturalisationsgesetz (Imperial Naturalization Act) in Kraft treten. Dadurch werden die Bedingungen unter denen Fremde geborenen die Canada zu ihrer neuen Heimat erwählt haben, das Bürgerrecht zu erwerben können von Grund auf geändert. Der am meisten hervortretende Unterschied zwischen dem neuen und bisher gültigen Gesetz ist der, daß naturalisierte Fremde geborene nicht nur Bürgerrechte in der Dominion von Canada, sondern ein breites Weltbürgersrecht erlangen. Sie sollen einen Anspruch auf britischen Schutz haben, wohin sie auch immer gehen. Damit ein Deutscher nach dem Gesetz direkt nach Canada und erwirkt nach Ablauf von fünf Jahren die Naturalisation unter diesem Reichsgesetz, so wird er als britischer Staatsbürger betrachtet werden, sogar wenn er nach Deutschland zurückkehrt. Unter dem bisher gültigen Gesetz ist ein Fremde geborener, der nicht naturalisiert lassen, britisches Bürgerrecht nur innerhalb der Dominion von Canada gewährt. Nur aus den Vereinigten Staaten kommende Einwohner genossen nach ihrer Naturalisation in Canada weitere Rechte auf Grund eines Staatsvertrages, den Großbritannien und die Vereinigten Staaten im Jahre 1870 abgeschlossen hatten.

Autonomie Canadas gestärkt.

Ein wichtiger Zug des neuen Gesetzes ist der, daß die Gefreiung der seitlich der britischen Reihe der überseeischen Staaten des britischen Weltreiches steht. Dies verhält sich so, daß auf Grund des neuen Gesetzes, eines von Domänenparlamenten erlassenen Gesetzes, und nicht auf Grund britischer Reichsgesetze festgelegt wird, daß Fremde geborene, die sich hier naturalisieren lassen, dadurch in der ganzen Welt Rechte als Bürger des britischen Reichs erwerben. Querit wurde vorgeschlagen, daß die ganze Sache durch ein vom britischen Parlament erlassenes Gesetz geregelt werden sollte, aber die Vertreter der überseeischen britischen Staaten protestierten und die Minister in London erklärten sich bereit, die Rechte der überseeischen Staaten in dieser Sache anzuerkennen. Das Minister dieser Ausgangs dachte darin, daß die Siedlung Canadas in allen Fragen gestärkt erscheint, in denen der Dominion durch die Bestimmungen des Britisch-Nordamerikanischen Gesetzes das Recht eigener Gesetzgebung zugesprochen wird.

Ausgabblatt herausgegeben.

In Anbetracht der Tatsache, daß das neue Gesetz in weniger Tagen in Kraft tritt und daß die Regierung wünscht, daß die allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes besser bekannt und verstanden werden, hat das Ministerium des Innern in Ottawa ein Ausgabblatt herausgegeben, das die wichtigsten Züge des neuen Gesetzes enthält und anzeigt, die Art und Weise

(Fortsetzung auf Seite 5)

Im Netz gefangen

Französisches Unterseeboot beim Versuch, in den Hafen von Pula eingefahren, zusammengebrochen.

London. — Der Mailänder Korrespondent des „Londo News“ berichtet, daß das französische Unterseeboot „Europe“, welches zusammen mit anderen Unterseebooten versucht, eine im österreichischen Kriegshafen Pula vor Anker liegende Flotte anzugreifen, gegen das vor der Hafeneinfahrt gespannte Drahtnetz fuhr, woraufhin von den Booten zwei Emanuel verdeckt. Das königliche Paar hat fünf Kinder, vier Töchter und einen Sohn.

Abgesehen von einem Mann, retteten sich der Kapitän und die Mannschaft durch Schwimmen von dem untergegangenen Boot und wurden gefangen genommen.

Türkischer Sieg

Die Türken sollen die Russen im Kaukasus entscheidend geschlagen haben.

Berlin, 27. Dezember. — Berichte, die aus Konstantinopel in Berlin eingelaufen sind, besagen, daß die Türken einen entscheidenden Sieg über die Russen im Kaukasus zwischen den Städten Otti und D gewonnen haben.

Jeden Tag senden wir jetzt 600 bis 1000 Exemplare unseres prächtigen Courier-Kalenders „Der Deutsch-Canadische Hausfreund“ an unsere Leser und Agenten ab. Man lese Anzeige und Inhaltsverzeichnis des Kalenders auf Seite 16 dieser Ausgabe, sende 30 Cents ein und Zuführung des Kalenders erfolgt sofort. Man bestelle sofort, ehe unser Vorrat von 15,000, der bereits zur Hälfte verkauft ist, völlig vergriffen ist.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier
Einheimische Zeitung.

Extrablatt
Kriegsnachrichten des "Courier"
Geschenkt jedem Sonnabend.

Herausgegeben von der
Sachsenhauer's Courier Publ. Co., 2th.

L. G. Schuman, Geschäftsführer u. Redakteur
Redaktion, Proprietät und Druckerei:
855 Queen Street, Regina, Sast.
P. O. Box 505, Telephone No. 2201.

Abonnementenpreise:

Der Courier
in Kanada (Abreissabonnement) ... \$1.00
in d. U.S. Staaten (Abreissabonnement) ... 50
in Europa (Abreissabonnement) ... 2.00

Extrablatt

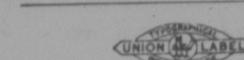
zur gegen Vorabendsabnahme 25 Cent möglich

Anzeigenarten:

Einzelanzeigen für beide Publikationen unter einer To werden auf Belegungen gern mitgetragen.
Neue Notizen gibt vorläufige Information.
Selbstlose Ratten für kleine Anzeigen wie: Kästen, Sammelfächer, Stellen und Heftausgaben, Belegungen, Verlosungen, Gewinnspiele usw. auf den Zugaben, Postkarten, u.s.w. sowie auf alle gesetzte Geschäftssachen, gegen Vorabendabnahme:

zur jede Ansage 1 Zoll einbältig, 50 Cent
für die zweite Inseration ... 25 Cent
zur jede Ansage 2 Zoll einbältig, 75 Cent
für die zweite Inseration ... 50 Cent
zur jede weitere Anzeige dieselben Beträge!

Geschäfts- und Mitteilungen für den Ausdeuter, kleine Anzeigen und kleinste Sonderabende ausserdem, wenn dieselben nach Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.
Correspondenz und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Anstellungen jederzeit gem angenommen.
Die Reise ist nicht zu bezahlen, und kann sie alle und neue Adressen angeben; ebenso bitte die Reiseleitung um sofortige Benachrichtigung, falls eine Reise einen ausbleibt oder verschoben wird.



Rедакционная надпись.

Der vom New Yorker Deutschtum — die österreichischen und ungarischen Deutschen selbstständig eingeschlossen — veranlasste Bazar zum Kriegslohnfeld hat 338,000 Dollar eingeholt. Ein Erfolg, zu dem nur das dortige Deutschtum nur beglückt waren kann.

Die gelegentlich gehörten Klagen über den mangelhaften Dienst der deutschen Feldpost scheint nicht besonders gut begründet zu sein. Ein junges Mädchen in Höchst am Main hat in den ersten fünfzehn Wochen des Krieges seinem im Felde stehenden Brüder am 184 Brief geschrieben und jedes Brief ist pünktlich beantwortet worden. Das ist jedenfalls eine Leistung, deren beide sehr rühmen dürften — die Feldpost und das junge Mädchen auch.

Der gute Mann, der die Revolution in Ungarn entdeckt hat, sollte einmal nach seinem bisherigen Verstand umschauen. Das wird er am Ende nicht entdecken.

Wie allgemein das Verhalten des Abgeordneten Liebnecht von der deutschen Arbeiterschaft verurteilt wird, ergibt sich aus einer Auskunft des Gewerkschaftsbüros „Der Grumbelin“, des Organisations- und deutsches Bauarbeiterverbandes. „In den weiteren Kreisen der sozialdemokratischen Partei weiß man längst“, heißt es da unter anderem, „dass man es bei dem Abgeordneten Liebnecht mit einem exzentrischen Menschen zu tun hat, der von der krankhaften Sucht geplagt ist, die Aufmerksamkeit mehr auf sich zu lenken, als seine Begabung es erfordert, und der dadurch zu einem Verbalen verleitet wird, für das die Gesamtbewegung jede Verantwortung ablehnen muss. Es wird hohe Zeit, dies auszusprechen.“

Bislang Verlängerung, er ließe die Verstaaten, würde wahrscheinlicher klingen, wenn er die Schießerei über die Grenze, wodurch amerikanische Bürger geschädigt werden, einzustellen lassen wollte.

Eine Frau in den Staaten hat die Scheidung erlangt, weil ihr Mann nicht hingehen wollte. Ob der Mann in militärischer oder zu unmilitärisch ist, hat das Gericht unentschieden gelassen.

Dann R. Thaw hat in seinem Kampf um die Freiheit eine schwere Niederlage erlitten. Wäre er kein Millionär, hätte er überhaupt nicht kämpfen können.

Ein New Yorker Richter hat gestellt, ob die Spuren seines Frau dem Mann gehören und dass dieser damit machen kann, was er will. Bitten, doch der Richter seiner Frau die Spuren nicht abzufordern mag!

In New York hat man wieder einen Anzug gegen das Rauchen in Straßenbahnen eröffnet. Das haben wir hier in Regina nicht nötig.

Neben fünftausend New Yorker Schulkindern kommen täglich hungrige zum Unterricht. Wenn also die New Yorker Gesellschaftsdamen hungrige Kinder speisen wollen, brauchen sie nach Belgien nicht zu gehen.

Zum neuen Jahre

Das zu Ende gehende Jahr war ein an bedeutungsvollen Ereignissen außerordentlich reiches. Schon haben wir im schneller Fluge der Zeit die Ereignisse der ersten Hälfte des Jahres 1914 fast vergessen, da die durch den in der zweiten Hälfte ausbrechenden Weltkrieg völlig in den Schatten gestellt werden.

Unteren Farmerfreunden rufen wir den schönen Vers unseres Neujahrsgedichts ins Gedächtnis:

Jam neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Bafer genug hat Gottes Worn;
Bald steht er die heiligen Turen
Mit grüner Saat und goldnem Korn.

Unter anderen und unermüdlich hierigen Karmelitinnen werden auch die alten Karmelitinnen und ihren Versteckten eine Platz gibt, wo die Wohltätigkeiten des treuen Böllertings nicht in einer oder der anderen Form zu führen sind.

Auch hier in Canada leben wir unter dem tief gehenden Einfluss des Weltkrieges. Eine starke wirtschaftliche Depression drückt Handel und Handel aus, Tausende sind arbeitslos, Hunderte unserer engsten Landsleute hier in Canada befinden sich in Konzentrationslagern als Kriegsgefangene. Ganz kommt noch, daß der Farmer, der im Westen Canadas mehr als in irgendeinem anderen Lande der Welt das Rückgrat des gesamten wirtschaftlichen Lebens unseres Landes ist, im vergangenen Jahre eine recht schlechte Ernte gehabt.

Wahrlich ein trüber Rückblick, ja vieles werden noch weiter geben und sagen: Der Ausblick für das kommende Jahr ist noch trüber!

Der "Courier" hat jedoch nie Angestellte gefangen. Mögen die Zeiten noch so ernst und schwer sein, wie wir lassen uns unsern alten Sieghelden Optimismus und das alte siegesfrohe Lied aus, das uns noch vertragen hat, nicht tauschen. Je besser die Zeiten, je größer und schwieriger unsere Aufgaben, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, mit erneutem Mannesmut und zäher Ausdauer an die Arbeit zu gehen.

aus, um uns einer ernsten und großen Zeit wildzig zu zeigen.

Unteren Farmerfreunden rufen wir den schönen Vers unseres Neujahrsgedichts ins Gedächtnis:

Jam neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Bafer genug hat Gottes Worn;

Bald steht er die heiligen Turen
Mit grüner Saat und goldnem Korn.

Unter anderen und unermüdlich hierigen Karmelitinnen werden auch die alten Karmelitinnen und ihren Versteckten eine Platz gibt, wo die Wohltätigkeiten des treuen Böllertings nicht in einer oder der anderen Form zu führen sind.

Auch wie, die wir auf anderen Arbeitsstellen tätig sind, wollen mit frischer Arbeitskraft und neuer Hoffnung Reiderungen bedeutend erhöht haben. Außerdem steht der Richter, der durch seine Arbeit an unsre Aufgaben herantreten. Wenn kommt noch, daß der Farmer, der im Westen Canadas mehr als in irgendeinem anderen Lande der Welt das Rückgrat des gesamten wirtschaftlichen Lebens unseres Landes ist, im vergangenen Jahre eine recht schlechte Ernte gehabt.

Wahrlich ein trüber Rückblick, ja vieles werden noch weiter geben und sagen: Der Ausblick für das kommende Jahr ist noch trüber!

Der "Courier" hat jedoch nie Angestellte gefangen. Mögen die Zeiten noch so ernst und schwer sein, wie wir lassen uns unsern alten Sieghelden Optimismus und das alte siegesfrohe Lied aus, das uns noch vertragen hat, nicht tauschen. Je besser die Zeiten, je größer und schwieriger unsere Aufgaben, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, mit erneutem Mannesmut und zäher Ausdauer an die Arbeit zu gehen.

aus, um uns einer ernsten und großen Zeit wildzig zu zeigen.

Unteren Farmerfreunden rufen wir den schönen Vers unseres Neujahrsgedichts ins Gedächtnis:

Jam neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Bafer genug hat Gottes Worn;

Bald steht er die heiligen Turen
Mit grüner Saat und goldnem Korn.

Unter anderen und unermüdlich hierigen Karmelitinnen werden auch die alten Karmelitinnen und ihren Versteckten eine Platz gibt, wo die Wohltätigkeiten des treuen Böllertings nicht in einer oder der anderen Form zu führen sind.

Auch wie, die wir auf anderen Arbeitsstellen tätig sind, wollen mit frischer Arbeitskraft und neuer Hoffnung Reiderungen bedeutend erhöht haben. Außerdem steht der Richter, der durch seine Arbeit an unsre Aufgaben herantreten. Wenn kommt noch, daß der Farmer, der im Westen Canadas mehr als in irgendeinem anderen Lande der Welt das Rückgrat des gesamten wirtschaftlichen Lebens unseres Landes ist, im vergangenen Jahre eine recht schlechte Ernte gehabt.

Wahrlich ein trüber Rückblick, ja vieles werden noch weiter geben und sagen: Der Ausblick für das kommende Jahr ist noch trüber!

Der "Courier" hat jedoch nie Angestellte gefangen. Mögen die Zeiten noch so ernst und schwer sein, wie wir lassen uns unsern alten Sieghelden Optimismus und das alte siegesfrohe Lied aus, das uns noch vertragen hat, nicht tauschen. Je besser die Zeiten, je größer und schwieriger unsere Aufgaben, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, mit erneutem Mannesmut und zäher Ausdauer an die Arbeit zu gehen.

aus, um uns einer ernsten und großen Zeit wildzig zu zeigen.

Unteren Farmerfreunden rufen wir den schönen Vers unseres Neujahrsgedichts ins Gedächtnis:

Jam neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Bafer genug hat Gottes Worn;

Bald steht er die heiligen Turen
Mit grüner Saat und goldnem Korn.

Unter anderen und unermüdlich hierigen Karmelitinnen werden auch die alten Karmelitinnen und ihren Versteckten eine Platz gibt, wo die Wohltätigkeiten des treuen Böllertings nicht in einer oder der anderen Form zu führen sind.

Auch wie, die wir auf anderen Arbeitsstellen tätig sind, wollen mit frischer Arbeitskraft und neuer Hoffnung Reiderungen bedeutend erhöht haben. Außerdem steht der Richter, der durch seine Arbeit an unsre Aufgaben herantreten. Wenn kommt noch, daß der Farmer, der im Westen Canadas mehr als in irgendeinem anderen Lande der Welt das Rückgrat des gesamten wirtschaftlichen Lebens unseres Landes ist, im vergangenen Jahre eine recht schlechte Ernte gehabt.

Wahrlich ein trüber Rückblick, ja vieles werden noch weiter geben und sagen: Der Ausblick für das kommende Jahr ist noch trüber!

Der "Courier" hat jedoch nie Angestellte gefangen. Mögen die Zeiten noch so ernst und schwer sein, wie wir lassen uns unsern alten Sieghelden Optimismus und das alte siegesfrohe Lied aus, das uns noch vertragen hat, nicht tauschen. Je besser die Zeiten, je größer und schwieriger unsere Aufgaben, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, mit erneutem Mannesmut und zäher Ausdauer an die Arbeit zu gehen.

aus, um uns einer ernsten und großen Zeit wildzig zu zeigen.

Unteren Farmerfreunden rufen wir den schönen Vers unseres Neujahrsgedichts ins Gedächtnis:

Jam neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Bafer genug hat Gottes Worn;

Bald steht er die heiligen Turen
Mit grüner Saat und goldnem Korn.

Unter anderen und unermüdlich hierigen Karmelitinnen werden auch die alten Karmelitinnen und ihren Versteckten eine Platz gibt, wo die Wohltätigkeiten des treuen Böllertings nicht in einer oder der anderen Form zu führen sind.

Auch wie, die wir auf anderen Arbeitsstellen tätig sind, wollen mit frischer Arbeitskraft und neuer Hoffnung Reiderungen bedeutend erhöht haben. Außerdem steht der Richter, der durch seine Arbeit an unsre Aufgaben herantreten. Wenn kommt noch, daß der Farmer, der im Westen Canadas mehr als in irgendeinem anderen Lande der Welt das Rückgrat des gesamten wirtschaftlichen Lebens unseres Landes ist, im vergangenen Jahre eine recht schlechte Ernte gehabt.

Wahrlich ein trüber Rückblick, ja vieles werden noch weiter geben und sagen: Der Ausblick für das kommende Jahr ist noch trüber!

Der "Courier" hat jedoch nie Angestellte gefangen. Mögen die Zeiten noch so ernst und schwer sein, wie wir lassen uns unsern alten Sieghelden Optimismus und das alte siegesfrohe Lied aus, das uns noch vertragen hat, nicht tauschen. Je besser die Zeiten, je größer und schwieriger unsere Aufgaben, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, mit erneutem Mannesmut und zäher Ausdauer an die Arbeit zu gehen.

aus, um uns einer ernsten und großen Zeit wildzig zu zeigen.

Unteren Farmerfreunden rufen wir den schönen Vers unseres Neujahrsgedichts ins Gedächtnis:

Jam neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Bafer genug hat Gottes Worn;

Bald steht er die heiligen Turen
Mit grüner Saat und goldnem Korn.

Unter anderen und unermüdlich hierigen Karmelitinnen werden auch die alten Karmelitinnen und ihren Versteckten eine Platz gibt, wo die Wohltätigkeiten des treuen Böllertings nicht in einer oder der anderen Form zu führen sind.

Auch wie, die wir auf anderen Arbeitsstellen tätig sind, wollen mit frischer Arbeitskraft und neuer Hoffnung Reiderungen bedeutend erhöht haben. Außerdem steht der Richter, der durch seine Arbeit an unsre Aufgaben herantreten. Wenn kommt noch, daß der Farmer, der im Westen Canadas mehr als in irgendeinem anderen Lande der Welt das Rückgrat des gesamten wirtschaftlichen Lebens unseres Landes ist, im vergangenen Jahre eine recht schlechte Ernte gehabt.

Wahrlich ein trüber Rückblick, ja vieles werden noch weiter geben und sagen: Der Ausblick für das kommende Jahr ist noch trüber!

Der "Courier" hat jedoch nie Angestellte gefangen. Mögen die Zeiten noch so ernst und schwer sein, wie wir lassen uns unsern alten Sieghelden Optimismus und das alte siegesfrohe Lied aus, das uns noch vertragen hat, nicht tauschen. Je besser die Zeiten, je größer und schwieriger unsere Aufgaben, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, mit erneutem Mannesmut und zäher Ausdauer an die Arbeit zu gehen.

aus, um uns einer ernsten und großen Zeit wildzig zu zeigen.

Unteren Farmerfreunden rufen wir den schönen Vers unseres Neujahrsgedichts ins Gedächtnis:

Jam neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Bafer genug hat Gottes Worn;

Bald steht er die heiligen Turen
Mit grüner Saat und goldnem Korn.

Unter anderen und unermüdlich hierigen Karmelitinnen werden auch die alten Karmelitinnen und ihren Versteckten eine Platz gibt, wo die Wohltätigkeiten des treuen Böllertings nicht in einer oder der anderen Form zu führen sind.

Auch wie, die wir auf anderen Arbeitsstellen tätig sind, wollen mit frischer Arbeitskraft und neuer Hoffnung Reiderungen bedeutend erhöht haben. Außerdem steht der Richter, der durch seine Arbeit an unsre Aufgaben herantreten. Wenn kommt noch, daß der Farmer, der im Westen Canadas mehr als in irgendeinem anderen Lande der Welt das Rückgrat des gesamten wirtschaftlichen Lebens unseres Landes ist, im vergangenen Jahre eine recht schlechte Ernte gehabt.

Wahrlich ein trüber Rückblick, ja vieles werden noch weiter geben und sagen: Der Ausblick für das kommende Jahr ist noch trüber!

Der "Courier" hat jedoch nie Angestellte gefangen. Mögen die Zeiten noch so ernst und schwer sein, wie wir lassen uns unsern alten Sieghelden Optimismus und das alte siegesfrohe Lied aus, das uns noch vertragen hat, nicht tauschen. Je besser die Zeiten, je größer und schwieriger unsere Aufgaben, um so feiter und freudiger entgegenzusehen, um so feiter und freudiger entgegenzesehen, mit erneutem Mannesmut und zäher Ausdauer an die Arbeit zu gehen.

aus, um uns einer ernsten und großen Zeit wildzig zu zeigen.

Unteren Farmerfreunden rufen wir den schönen Vers unseres Neujahrsgedichts ins Gedächtnis:

Jam neuen Jahr den neuen Segen,
Noch Bafer genug hat Gottes Worn;

Bald steht er die heiligen Turen
Mit grüner Saat und goldnem Korn.

Unter anderen und unermüdlich hierigen Karmelitinnen werden auch die alten Karmelitinnen und ihren Versteckten eine Platz gibt, wo die Wohltätigkeiten des treuen Böllertings nicht in einer oder der anderen Form zu führen sind.

Auch wie, die wir auf anderen Arbeitsstellen tätig sind, wollen mit frischer Arbeitskraft und neuer Hoffnung Reiderungen bedeutend erhöht haben. Außerdem steht der Richter, der durch seine Arbeit an unsre Aufgaben herantreten. Wenn kommt noch, daß der Farmer, der im Westen Canadas mehr als in irgendeinem anderen Lande der Welt das Rückgrat des gesamten wirtschaftlichen Lebens unseres Landes ist, im vergangenen Jahre eine recht schlechte Ernte gehabt.

Wahrlich ein trüber Rückblick, ja vieles werden noch weiter geben und sagen: Der Ausblick für das kommende Jahr ist noch trüber!

Der "Courier" hat jedoch nie Angestellte gefangen. Mögen die Zeiten noch so ernst und schwer sein, wie wir lassen uns unsern alten Sieghelden Optimismus und das alte siegesfrohe Lied aus, das uns noch vertragen hat, nicht tauschen. Je besser die Zeiten, je größer und schwieriger unsere Aufgaben, um so feiter und freudiger entgegenzesehen, um so feiter und freudiger entgegenzesehen, mit erneutem Mannesmut und zäher Ausdauer an die Arbeit zu gehen.



Vielleicht wenn Sie eine lange Woche weg befinden, das neue wunderbare und billige neue Schreibmaschine. Bereitete mehr Begeisterung als ein Granat-Zeller-Orgel. Ihr Kind zum Spielen bereit. Seine zufriedenste Kenntnis erforderlich. Ein Kind kann damit vorzutragen. Wie häufig sind erstaunt und erfreut, weil Ihre Erwartungen weit übertroffen. Spiel über 100 Stücke, wie die mit jeder Kugel-Dose geschafft zeigt. Kann im Kirchen, Sonn- und Feiertagen, Dingen und anderen Gelehrten gebraucht werden, um den Gelingen zu leiten. Verleiht Ihnen Freude an einem neuen Leben.

in dem sie Russ für ausstehende Unterhaltung bereit. Sollte alle die ältere Chorale, Marien, Walzer, Polkas, Canzonas, wie auch die neuesten Lieder, Spiele, "Ute Raut", "Die Stadt am Rhein", "Die Lorelei", "Gebetsegen", "Heil Gott in der Feste", "Das Landenbaum", "Reuterholz", "Herr Gott sei Dank", "Die Herren nach Weilheim ein Stell wiederholen, oder ein neues Spieler. Preis 90.00 in schönem Schuhfus mit Kugel. Wenn gewünscht, senden wir die Kugel-Löcher gegen Entfernung von 32.00. Das Preis günstiger noch Empfang. Agenten müssen bei Geld hant. Gebet 3 Gold für Catalog.

STANDARD MFG. CO., DEPT. S. C., 98 PARK PLAZA, P. O. BOX 179, NEW YORK

MAKES HOME

Die Generalleitung macht darauf aufmerksam, daß man durch einmalige Zahlung eines Betrages von 310.00 lebenslängliches Mitglied des Provinzialverbandes werden kann. Die Beiträge werden absonderlich von den anderen Helden des Verbandes verwaltet und sollen einen so genannten "Eisernen Fonds" bilden, über den nur die Generalversammlung des Verbandes verfügen kann.

tete von nun an auf keine der an die gerichteten Fragen mehr.

"Die arme Schwoopen!" flüsterte ich hinter ihr. "Wie elend sie ist! — Kein Bandier! — Ich fürchte ihr die Kleine ziehe aus i'm Fenster, um zu kriegen je de Rakete, det ihr Mann in Frankreich jehallen is."

Vorrichtung schielte die Jenseits nach dem Gesicht der Frau, mit der sie seit Jahren erhielten "Krieg" führte. Schüchtern, ganz vermeintlich, sah die Schwoopen aus, die es früher an Rundlichkeit mit ihr dienten, aufnehmen konnte. Die sonst so blauäugige Augen — blau wie die Glasgläser, mit denen die Schwoopen auf dem Markt handelte — schauten umholt. Das schwarze Kleid ließ sie unheimlich blau erscheinen.

Etwas Zorniges stieg in Frau Fenzens Brust auf. Mittel mit ihrer gehörten keinen Kindern? — Mit jährem Ruck wandzte sich die Dicke ab.

Den Kriegsweg entlang, der um das Haus führte, in den großen Garten führte rollte, gleichend im Sonnenchein, ein roter Ball. Eine kleine in weißem Mantel rannte hinterher, daß ihre langen Zehen nur so flogen. Vor der stillen, lassenden Schwoopen, die als Letzte ein wenig außer der Reihe stand, machte der Ball Halt und legte sich wie ein gehorhafter Hund zur Ruhe.

Schwoopen die Aepfel hin — damit du nicht mehr weinst! —"

Die umstehende Frauen lachten nach ihrem Laufenthalts. "Oee, is die aber gut! —"

Frau Fenzens hatte mit scheuen Augen dem großen Trösten zugesehen. Sie kam sich so ausgetrieben vor. Alle durften der armen Schwoopen ein gutes Wort sagen. Sie allein mußte abreis sieben Raum? — weil die alte dumme Feindschaft sie trennte.

Zehnmaale Gedanken lamen der Frau. Zumal hatte sie Stein und Stein darauf geworfen, daß weiter keiner, als die Schwoopen an dem "Almanau" schwieg. So einen losen Mund, wie die hat. — Jetzt mit einem Maile fiel ihr ein, daß sie auch etwas Anständiges im Schnüren leisten wünne.

Und überhaupt — — — es war doch Krieg! — Die Mutter stand ja auch im Felde. Er datte zwar gestern erst geschrieben. Aber, wer weiß, ob es ihm nicht noch ebenso gehen würde, wie die Schwoopen. Gestern noch auf folgen Rennen, heute durch die Brücke geflossen.

Die Rückentüre im Edgeschöpf des Villa märkte. Eine freundliche Helferin in weißer Hermelschürze erschien auf der Schwelle. "Run sind fertig! — No, Eins!"

Frau Fenzel drängte sich vor. Der

Schüengraben sieht es nicht etwa läßt Berückerlegung gelöst hatte, plumpste die Wucht, die Friedenswurst, in ihren Topf. Die Grauenkoppe sprang hoch auf. Sie war weiß und brannte auf den Fingern. Das brachte die Schwoopen zu sich.

Gaben noch recht, Fenzel", sagte sie in so sanftem Ton, wie ihn niemand der berüchtigte schartige Stimme der Frau gekauft hätte. "Son Streit paßt mich in meine Zeit."

"Um wenn Se usf in March jeb?" — die Jenseits glühte vor Verblüffungstreude — "id nehme Ihr Georchnen recht jern." Wo Dreie, sin, is doch Platz vor einem Bierstiel. Wer' ma bloß trüber machen! Niemand stand ein schon bejahrter Landwehrmann, den Blick gegen die feindliche Stellung gerichtet, nebst ihm rechts ein Kilti Egarren, links lag ein Buch mit einem Bleistift. Unter der Schiebekarte lag ein Haufen Patronen.

Er war ganz für sich. Als bestreute Delung datte er sich eine Panzerplatte von einem Maschinengewehr in Höhe des Schüengrabens defensiv. Ich fragte ihn, weshalb er sich nicht an den Schezen der andern beteilige. Da nehme ich die Sache doch viel zu ernst", sagte er.

Bei mir herrschte Ordnung in den Büdigung." Mit diesen Worten überreichte er mir sein neben ihm liegendes Buch.

Da waren auf zwei Seiten lauter kleine Striche, die dritte Seite war angefangen.

"Bassen Sie mal auf", sagte er weiter. "Schen Sie da worn die roten Hosen laufen? Achtung, Knall Vorbei", sagte er. "Schadet nichts." Nochmals legte er an und — in das Buch machte er abermals einen Strich. Klaudius — wenn alle so viele Striche machen wie der Stavre, gibt's keine Franzosen nach dem Kriege mehr.

Berliner Landwehrleute im Felde

(Aus dem "Berliner Volks-Anzeiger")

Ein Feldwebel schreibt aus dem Osten:

Meine Kompanie ist in luther Berliner Landwehr und hat sich brillant geschlagen. Es sind zwar freie Freizeit, aber so felv wiek ich, wenn ich eins zwischen die Rippen kriegen, mich lassen sie nicht im Sich. Bis jetzt bin ich bei drei großen Schlachten und einem Gefecht, die ich mitgemacht habe, zu davongekommen. So traurig manches ist, wird von unsni Landwehrmännern immer für Nachschub gefordert. Mensch, mir macht der direkt einen Verbiene, so in die Kästen loszugehen!"

"Na, unser Feldwebel, den hatten sie ja jede an jungen Leibn, aber der Männer sind in noch nich von Pappe!" Schreit da neulich in einem Dorf furchtbar ein Schwein. Ich gede in das Haus. Vier Mann von meiner Kompanie halten das Tier fest. Ich war stark. Wo habt ihr das Schwein her?" "Zet haben wo loszof!" Ich hab mich schnell verzogen. Von dieser Landwehr mit den echten Berliner Männern kann man überhaupt keine Erfolge und reichen Segen in neun Jahre, und besonders der Vereinsarbeit ein gutes Gelingen!

Mit treulosem Gruss

Nostalgia mit Rosinenbeere.

Ein Nostalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Nostalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Roszart mit Rosinenbeere.

Ein Roszalztopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittwoch durchgenommen, obwohl die Roszalzspülung gesetzt, dann in fiedenberg Salzwasser gut aufgeweckt, dann mit brauem Mehl bindig. Dann röstet man die Leber auf einer Schüssel und garniert sie mit Selleriepuree.

Kriegsnachrichten

Donnerstag, 24. Dezember.

Meldung des großen Hauptquartiers.

Berlin, 23. Dez. — Das Große Hauptquartier veröffentlichte heute folgende Meldung:

Feindliche Angriffe auf unsere Positionen in der Gegend vom Lombardgärtchen und südlich Brixhöhe wurden von uns mit Leidenschaft zurückgewiesen. Bei Niedersburg wurden die Briten abermals aus ihren Stellungen herausgeworfen.

Angesichts der zweifelhaften Angebote des Feindes behaupteten wir häufiger den Briten abgerungenen Positionen am Niedersburgkanal von Siris bis zu Brixhöhe. Seit dem 20. Dezember machten wir 750 Briten und Senegalesen zu Gefangenen und erbeuteten 5 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer.

An der Umgegend von Camp Chalon befindet sich die Feind eine größere Altstadt.

Angriffe nördlich Silliere, südlich Rheims, bei Souain und Verbes, wobei wir mit schweren Verlusten für den Feind zurück.

Die Schlage in Orléans ist unverändert.

Der Kampf um den Besitz der Nebenflüsse der Ourthe (westlich von Bathou) dauert an.

Die Situation auf dem rechten Flügel ist verändert.

Krieger zur Front.

London, 23. Dezember. — Der Central News-Korrespondent meldet aus Würzburg, daß Kaiser Wilhelm sein ganzes Leben auf der Reise nach Würzburg eintrat.

Am alten Geleiste.

Berlin, 23. Dezember. — Die Rote des Reichsbanke wurde heute auf 5 Prozent herabgesetzt. Hierdurch wurde die Diskontorate wieder auf das Niveau gebracht, auf welchem sie am 31. Juli unmittelbar vor Ausbruch des Krieges stand.

Als Blödman bezeichnet.

Berlin, 23. Dezember. — (Drablos-London.) — Die französisch-russischen Berichte über angeblieche Unruhen in Berlin sind einfach Blödman. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt ist ebenso ruhig und patriotisch gesinnt wie im Beginn des Krieges.

Vor den Mitgliedern einer Pariser Gesellschaft hat ein Inspektor der Credit-Concierie die Erklärungh abgegeben, daß sich der Handelswert des von den Deutschen besetzten französischen Gebiets auf etwa zehn Milliarden Francen beläuft.

Aus bester Quelle verlautet, daß ebenfalls Soldaten der indischen Ostflotte der indischen Flotte von Dover und verwundet dann, wie das amtliche britische Preßbüro bekannt machte. Die Bekanntmachung hatte folgenden Wortlaut:

„Ein Aeroplano des Feindes war heute Morgen eine Bombe, während er über Dover abfiel. Die Bombe fiel in einen Garten und riss einen Schaden an. Der Aeroplano konnte nur ein paar Sekunden geflogen werden und stürzte über die See zurück. Ein britischer Aeroplano stieg auf, belam den Feind aber nicht zu Seicht. Das Wetter war böig und neblig.“

Dover liegt 66 Meilen südöstlich von London.

„Es ist dies das zweite Mal in wenigen Tagen, daß ein deutscher Flieger Bombe auf Dover warf. Das erste Mal wurde die Katastrophe von den britischen Behörden verschwiegen. Gestern kam der Krieger aus der Wohnung von D. und flog sehr hoch. Man sah den Apotheke erst in Dover, als er plötzlich aus einer Wollwand herausstach. Der Krieger hatte es angeblich auf das Schloß in Dover abgesehen, denn die Bombe, die er warf, fiel in den Garten der St. Jameskirche, die direkt vor dem Schloß liegt. Die Feuer in der Predigerwohnung und den umliegenden Häusern wurden geschmolzen.“

Zwei britische Krieger, die sich auf die Verfolgung des deutschen Kriegers machen, waren zu langsam, um den Feind zu fassen.

In letzter Zeit sind die Krieger der Alliierten sowohl wie der Deutschen ausnahmsweise häufig gewesen. Brüder und Brüder erhalten Besuch von englischen und französischen Kriegern, während Bethune und andere Städte in Nordfrankreich von den deutschen Aviatoren heimgesucht wurden. Gestern soll ein deutscher Krieger versucht haben, nach Paris zu kommen, wurde jedoch 19 Minuten von der französischen Hauptstadt von einem Kolonialminister in der Deutschen Akademie verhindert. Das weitere wurde verdeckt, daß die Deutschen ebenfalls einen Angriff auf den Militärstützpunkt in Neuilly unternahmen.

Dem Kommandeur des leichten Stützpunkts in Neuilly steht seine Bewunderung und darum entschloß er sich zum Rückzug, das Verhältnis eingetroffen ist.

Minister Rocados schloß damit, daß Ingolstädter bis dahin nicht bekannt seien.

—

Amsterdam, 23. Dezember. — Auf Lega in der Mongolei traf hier heute eine Delegation des Inhaltes an, daß das Jenseit des Palastes des Dalai-Lamas mit seinen untergelegten Schägen ein Kapitel der Legenden geworden ist.

Brand im Palast des Dalai-Lama.

London, 23. Dezember. — Auf Lega in der Mongolei traf hier heute eine Delegation des Inhaltes an, daß das Jenseit des Palastes des Dalai-Lamas mit seinen untergelegten Schägen ein Kapitel der Legenden geworden ist.

England will uns auskunfts, zeigt es angeblich in dem Aufruf. „Wir müssen daher mit unseren Waffenmitteln so stark wie möglich umgehen.“

Brand im Palast des Dalai-Lama.

London, 23. Dezember. — Auf Lega in der Mongolei traf hier heute eine Delegation des Inhaltes an, daß das Jenseit des Palastes des Dalai-Lamas mit seinen untergelegten Schägen ein Kapitel der Legenden geworden ist.

Brand im Palast des Dalai-Lama.

London, 23. Dezember. — Auf Lega in der Mongolei traf hier heute eine Delegation des Inhaltes an, daß das Jenseit des Palastes des Dalai-Lamas mit seinen untergelegten Schägen ein Kapitel der Legenden geworden ist.

Brand im Palast des Dalai-Lama.

London, 23. Dezember. — Auf Lega in der Mongolei traf hier heute eine Delegation des Inhaltes an, daß das Jenseit des Palastes des Dalai-Lamas mit seinen untergelegten Schägen ein Kapitel der Legenden geworden ist.

Brand im Palast des Dalai-Lama.

London, 23. Dezember. — Auf Lega in der Mongolei traf hier heute eine Delegation des Inhaltes an, daß das Jenseit des Palastes des Dalai-Lamas mit seinen untergelegten Schägen ein Kapitel der Legenden geworden ist.

Brand im Palast des Dalai-Lama.

London, 23. Dezember. — Auf Lega in der Mongolei traf hier heute eine Delegation des Inhaltes an, daß das Jenseit des Palastes des Dalai-Lamas mit seinen untergelegten Schägen ein Kapitel der Legenden geworden ist.

Brand im Palast des Dalai-Lama.

London, 23. Dezember. — Auf Lega in der Mongolei traf hier heute eine Delegation des Inhaltes an, daß das Jenseit des Palastes des Dalai-Lamas mit seinen untergelegten Schägen ein Kapitel der Legenden geworden ist.

ungarischen Truppen weitergelängt.“

Paris, 24. Dez. — Vom französischen Außenminister wurde heute durch das französische Geheimnis durch das feindliche Geheimnis gemacht, daß ein österreichisches U-Boot in der Straße von Otranto im Adriaischen Meer zwei Torpedos auf einen französischen Panzerfregatten abfeuerte. Der an dem Kriegsschiff angerichtete Schaden war angeblich unbedeutend und kein Mann an Bord wurde verletzt.

Die Straße von Otranto bildet die Verbindung zwischen dem Adriaischen und Ionischen Meer und liegt zwischen dem südlichen Teil Italiens und der Küste Albaniens.

200.000 Kriegsgefangene in Österreich-Ungarn.

Wien, über Amsterdams und London, 24. Dez. — Das folgende amtliche Kriegsbulletin wurde heute Abend in Wien ausgegeben:

„Im oberen Wagnitz Tal geht die Schlacht weiter. Im Letzeza Tal schlagen unsere Truppen gestern mehrere Angriffe zurück und der Feind erlitt schwere Verluste. Ein ganzes russisches Bataillon wurde jedoch von der österreichisch-ungarischen Armee mit groben Verlusten zurückgeschlagen.“

Die Russen erlitten auf dem rechten Ufer der Pilica in der Gegend südlich von Tomaszow schwere Verluste. Die Russen griffen mehrere Male erbittert an, wurden jedoch von der österreichisch-ungarischen Armee mit groben Verlusten zurückgeschlagen.

„Am Zusammenschluß der Vuna und Rawa kam es an vielen Stellen zu heftigen Vojenbekämpfungen. Die Artillerie kam in die einzige Zeit.“

„Im oberen Wagnitz Tal geht die Schlacht weiter. Im Letzeza Tal schlagen unsere Truppen gestern mehrere Angriffe zurück und der Feind erlitt schwere Verluste. Ein ganzes russisches Bataillon wurde jedoch von der österreichisch-ungarischen Armee mit groben Verlusten zurückgeschlagen.“

„Im oberen Wagnitz Tal geht die Schlacht weiter.“

Am Sonntag, 26. Dezember.

Amtlich aus Berlin.

Berlin, 26. Dez. — (Drablos nach Sayville.) — Aus amtlicher Quelle wurden der Presse unter anderen die folgenden Mitteilungen zur Bekanntmachung übergeben:

„Böhmen allgemein die Zulassung berichtet, daß die Deutschen und ihre Verbündeten entlang der ganzen Schlachtkette auf dem östlichen Kriegsschauplatz fortgeschritten zu verzeichnen haben, deute dies Fortschritte und Lernen zu leeren, wie die Operationen erfolgen.“

„Im Verlaufe einer solchen wurde ein deutsches Armeekorps „abschneiden“ und von einer überwältigenden Übermacht umgingelt, denn große Mengen Reserven“

Sowohl als Maschinengeschütz wurde vom Feinde erwartet.“

Der „Ruhm Slovo“ (eine St. Petersburgsche Zeitung) berichtet, daß russische und kroatische Truppen nahezu die ganze perische Provinz Aserbaidschan besetzen.“

Bon Hindenburg über den Sieg bei Lodz.

London, 26. Dez. — (Aussch. Polen, per Ausk. nach Sayville.) — Die Einnahme der Stadt Lodz stellt nach Angabe des Generals von Hindenburg, die einen Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar. Lodz hielte den Hauptknotenpunkt der russischen Truppen in Polen dar, und im Dienst der Russen ließen, seitdem sie den zweiten Widerstand, doch umfangreich verloren.“

„Aus militärischer Sicht kann die Einnahme der Stadt Lodz als der Höhepunkt der russischen Kampagne in Polen gesehen werden.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

„Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

Unter Leitung des Major von Hollen, eines Vertreters des verstorbenen Baron von Hollen, ehemaligen deutschen Botschafters in Washington, fand der Vertreter der „Alliierten Kreise“ gegenüber gemacht wurde, den Wendepunkt der Kampagne in Polen dar.“

In Merito

Garranzas Truppen, in Naco eröffneten, das Feuer auf die Belagerer; die Hinterstürmungen in der Hauptstadt

Naco, Ariz. — Die Garranzas Garnison des auf der anderen Seite der Grenze gelegenen mexikanischen Naco schoss am Donnerstagmorgen vor Tagesanbruch den Angriff auf die Schwergewägen der belagerten Amerikaner General Martorelas fort. Ley erster hatte am Mittwochabend den Angriff auf die Stadt noch nicht eingestellt, trodten ihm ein diebstahlsgleiches Befehl des provisorischen Präsidenten Gutiérrez zugegangen war; es fiel der Wiederholung auf die amerikanische Seite, wenn auch nicht mehr so häufig wie früher. Am Donnerstag erwies sich zunächst das feindliche Feuer nicht, doch glaubte man auf der amerikanischen Seite, da er schienlich dazu gezwungen sei.

General Bish verhandelt.

Washington, D. C. — General Bish berichtete dem Kriegsdepartement, daß er am Mittwoch mit einem Vertreter General Martorelas in Naco konferierte und ihm mißtonte, die Vereinigten erwarteten, daß weiterhin nicht mehr die Sicherheit friedlicher Leute auf der amerikanischen Seite gefährdet werde. Wie Scherz Garrison ohne Einzelheiten anzugeben, erklärte, verließ die Konferenz harmonisch und General Bish hatte keine Bevorrichtung zu Thohungen.

Hinrichtungen eingestellt

Der Agent des Staatsdepartements in der Hauptstadt Mexiko, Canova, bestätigte von dort, General Gutiérrez, der provvisorische Präsident, habe nicht nur alle weiteren Hinrichtungen durch einen strengen Erlass verboten, sondern auch die Verstrafung derjenigen im Ausland gestellt, die sich Übergabe zufordnen ließen. Canova fügt hinzu, die zeitweilig sehr häufigen Hinrichtungen hätten in den letzten Tagen abgenommen.

Aus Naco kommt die Nachricht, daß die Grenzgruppen unter General Bish jetzt telefonische Verbindungen zwischen dem Stabsquartier und den entlang der Grenze eingerichteten bombenfesten Posten- und Artilleriestellungen hergestellt haben, die beiden mexikanischen Stellungen befreit.

Kampf bei Torreon.

El Paso, Tex. — Südlich von Torreon war Dienstag eine Schlacht zwischen Garanzas und Villistaschen Truppen im Gange. Auf jeder Seite standen ungefähr 5000 Mann; Villista kommandierte seine Leute persönlich; die gegnerischen Truppen standen unter dem Befehl von Oberst J. Vasquez. Ob einer der beiden Seiten einen Vorteil erlangen hat, war in der Mittwoch, in El Paso, Tex., eingetroffenen Depeche nicht gesagt. Der Kampf begann bei San Pedro, wenige Meilen von Torreon.

Obergericht entscheidet

Flüchtling Harry A. Thaw muß in den Staat New York ausgesetzt werden.

Mönchster, N. H. — Das Obergericht machte die Entscheidung des Bundesgerichts in New Hampshire, die Verwertung der Auslieferung Harry Thaws an den Staat New York bestehend. Die unmittelbare Folge wird die sofortige Auslieferung Thaws sein.

Harry Thaw nahm die Verfügung entgegen, ohne sie zu kommentieren. Sein Sekretär erklärte kurz:

Hat nichts zu sagen.

Herr Thaw enthielt sich jeglicher Ausführung. Wenn immer eine Erklärung zu machen ist, so wird sie von seinem Anwälte Knox gemacht werden, zu welchem Thaw unbedingt Vertrauen hat.

Thaw empfing die Kunde durch eine Zeitungssendung. Seit 3 Monaten weiß er in dieser Stadt.

Der Fall Thys.

Am 17. August 1913 entstieß Harry Thaw aus dem Arresthau in Melton im Staat New York, woselbst er nach zwei Prozessen wegen Mordversuches in New York interniert worden war. Bis gegen ihn erhobene Anklage lautete auf Verleumdung zum Prozeß der Flucht. Thaw wurde im Staat New Hampshire ermittelt und festgehalten. Der Staat New York verlangte seine Auslieferung und der Gouverneur von New Hampshire genehmigte das Gesuch, daß Thaws Anwälte widerstreiten, sich der Ausführung des Gouverneurverfügungsmäßigen Hauses eines Gouvernementsantrages an das Bundesgerichtsgericht, und Richter Aldrich entschied, daß Thaw in Freiheit zu sehen sei.

Entscheidung einstimmig.

Oberbundesrichter Holmes fügte seiner Entschließung hinzu, daß der Verfund ein einstimmiger sei. Er wollte, daß ein Mann der Anwälte Thaws, es sei sein Verbrechen, wenn ein in einem freien Land internierte eine günstige Gelegenheit zum Entkommen dagegen, sein Freiheit zu erlangen, nicht gelten lassen.

Richter Holmes erklärte, das beste Argument der Verteidigung sei das gemeinsen, daß es Thaw nicht eines Verbrechens gelten könne, bestehend darin, daß er für ein solches Verbrechen machen dürfe, wenn man gleichzeitig darauf versteht, er sei mit vollem Rechte in ein Arresthaus festgesetzt worden. Würde hingegen zugestanden, er sei nicht kriminell, und somit verantwortlich zu halten, dann habe man nicht das Recht, ihm seiner Freiheit zu berauben und auszuliefern.

Technische Einwendungen unzulässig.

Doch es ist nicht der Fall Thaws'

motivierte der Richter Holmes seinen Standpunkt, „es handelt sich für das Obergericht um die Frage, ob Thaw schuldig oder nicht schuldig ist. Die andere Seite der Frage steht nicht unter der Jurisdicition des Obergerichts. Dieses hat sich mit technischen Einwänden nicht zu befassen. Das Bundesgericht schreibt vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

Eines Tages holte ein Bauer seinen gebüschlichen Stock aus der Ecke und sprach zu seiner Frau Trine: „Ich geh' nicht lange, und sie brachte das Geld, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

„So bleibt mir da führen.“ sagte sie. „Ich will beim fahren und den Beutel holen. Ich bin bald wieder da.“ Ich sage mich nicht auf das Band Stock, sondern sie steht auf dem Wagen, so hat's vor, daß Verbrecher auszuliefern sind.“

Die flugende Lente.

(Eingebracht von John F. Beddoe, 1870 Quebec Str., Regina.)

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Courier“

Inserieren bringt Erfolg

Hotels

Metropole Hotel
Besitzer: Adolf Schumann, Franz Brunner, und Robert Schumann.
Rose Straße, ganz nahe der C.P.R. Station.

Das beste und modernste Hotel Reginas. Große, helle Zimmer.
Deutsche Küche.
Beste Weine, Liköre und Zigaretten
Aufmerksamste Bedienung.
Deutsche Zeitungen.

European Hotel

H. Guteleiter, Besitzer.
Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Straße.
Regina, Sast.
Gute Zimmer mit Dampfheizung, vorzügliche deutsche Küche, freundliche deutsche Bedienung.
Beste Weine, 2 Lüsse und Zigaretten.

Deutsches Restaurant

1324 Behnke Ave., Regina, Sast.
Mathias Brunner, Besitzer.
Gute Speisen, billige Schlafzimmer.

Maple Leaf Hotel, Markinch

Karl Schmidt, Besitzer.
Gutes deutsches Hotel an der Kettell Linie. Beste Weine, Liköre und Zigaretten. Schöne freundliche Zimmer, neu und modern. Badezimmer mit warmen und kaltem Wasser. Deutsche Küche. Raten \$2.00 per Tag.

Leichenbestatter

SPEERS

Der Ort, wo man gute Särge billig kaufen kann
1761 Hamilton St.

Offen bei Tag und Nacht
-Automobil-Ambulanz-

BOWK & MILLARD
Leichenbestatter u. Einbaumalzeter
2009 Broad St.
Großes Lager
Automobil-Ambulanz
Telephon 2223

Ein angenehmer Agent ist jostler der seine Waren nicht verkaufen kann. Wir wollen Agenten in allen deutschen Distrikten des Landes haben für die „Deutsche Heilsräte“ Mediziner und Apotheker gegen kleine Mittel erhalten sich eines guten Rufes und genommen mit jedem Tag neue Freunde und Kunden. Sie sind echt und zuverlässig. Für alle Fälle sind besondere Mittel da.

Wer will diesen Sommer Geld verdienen? Hier ist Gelegenheit. Wir wollen auch Agenten haben, die von Haus zu Haus fahren. Um näherzuweisen man schaut an.

The German Medicine Co. Ltd.
Winkler, Manitoba

Deutsche Apotheke „Zum Allvater“
Maple Leaf Blok, Regina.

Alpenkräuter, Leberthran, Mit tel für Husten, Bronchitis, Heiserkeit und Brustbeschwerden. Ein reibungen für Sicht, Rheumatismus und Rückenschmerzen. Frans brantwein, Hoffmanns - Tropfen. Pfefferminz - Tropfen. Postausträge sorgfältig ausgeführt.

Bennett & Gadie, Regina
Telephon 4262. 1526 Elsie Ave
Maple Leaf Blok. Elektrische Anlagen, Ausstattungen, Lampen und Installation von elektrischer Leistung.

Versucht
einmal, Ihre Sohne zu lassen im Corner Shoe Repairing Shop
Joe Grindalzki, Eigentümer
Ecke Halifax St. u. Elsie Avenue

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg,
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einige deutsche Rechtsanwälte Firma in Canada Geld auf Grundbesitz. Summer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sast. J. Emil Doerr, Q.C. B. A. Guggisberg, B.A.

Allan, Gordon & Gordon

Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. A. L. Gordon, Jas. J. Bryant, Q.C. B. A. Guggisberg & Duane Blok, Regina, Sast.

Garrothers & Williams

Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Zimmer 202 Westman Chambers, Rose St., Regina, Sast. Ashton D. Garrothers, Edwin S. Williams, B.A.

Balfour, Martin & Gasey

Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, B. M. Martin, B. A. Avery Gasey, Q. C. Geld zu verleihen.

Office: Dark Blok, 11. Ave., Regina, Sast.

R. D. McMurphy, Rechtsanwalt

Advokat, Advokat und öffentlicher Notar. Office 51 Canada Life Building, Phone 3735, Regina, Sast.

Turgeon, Brown & Thomson

Brown, Thomson & McLean Rechtsanwälte, Advokaten, Notare usw. Hon. W. J. A. Turgon Q.C. Gen. Staats-Anwalt. T. D. Brown, H. A. Thomson, A. L. McLean. McCallum & Hill Gebäude, Hamilton Straße, Telephone 2548 Wohnung, 1232 Victoria Ave. Telephone 2407, Regina, Saskatchewan.

C. M. Gregoire, M.D.

von London, und ex-Interne Neder Hospital von Paris, mit

A. Allan Fisher, Rechtsanwalt

Advokat, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Office: Suites 101-102 1. Stock, Westman Chambers, Rose St.

Phones: Office 3286, Wohnung 2508, Regina, Sast.

Frame, Secord & Turnbull

Advokaten, Rechtsanwälte, Notare. Dr. G. E. Secord, H. B. Turnbull, J. C. Frame, Q.C. Offices: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada

Martin & McEwen,

Rechtsanwälte, u. J. W. Banner Blok, Regina. B. M. McEwen, J. D. Martin Telephone 2925

Bryant & Wheat

Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Dr. James F. Bryant, M.A., Q.C. Francis G. Wheat, Regina, Sast.

J. C. Martin B. M. Rose

Martin & Rose
Advokaten und Rechtsanwälte. 1835 Scarth St., Regina, Sast. Telephone 2274

W. B. Bathford, öffentl.

Notar, General-Agent für erzielbare Anleihen und Ver sicherung. Geschäftssitz: Geld zu verleihen. Versicherungen aller Art. Kollegieren eine Spezialität. W. B. Bathford, Regina

**J. J. Heinrichs, Deffent-
av. Sast.**

Medizinische Ärzte

Dr. P. D. Stewart & H.

A. Stewart, Doctor, M.A., B.M., M.R.C.P. and M.R.C.S. London, Ontario, Sast.

E. Malerarbeiten.

holz- und Kohlen-Lager
1632 Ottawa Straße, Regina
lieferst das beste und billige

Brennholz, weiche und harte Kohlen

in der Stadt. Promette Lieferung, schnelle Ablieferung, niedrige Preise. Besuch empfohlen und überzeugt durch zahlreiche Kunden. Sie nur 5452 und Sie bekommen Ihr Pauschalpreis in das Haus aufgeführt.

James McLeod, M.D.C.M.
Spezialist in der Behandlung der Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-krankheiten. Northern Bank Gebäude, Scarth St. Phone 2838, Regina, Sast.

Dr. Roger, Arzt und Chirurg. Absolvent der Universität für London, Engl. früher klinischer Assistent für Frauenkrankheiten. Chelsea Hospital, London, Engl. Spezialität: Frauen, Kinderkrankheiten und Geburtshilfe. Office: Renes McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210. Office Telephone 2290. House Phone 2856.

Dr. Seymour Ross, Arzt und Chirurg. Spezialität: Männerkrankheiten, Frauenkrankheiten u. Chirurgie. Office 1818 Scarth St., gegenüber dem Post Office. Phone 3046. Wohnung 2816, Denndore St. Phone 2522. Spredstunden 9-11, 2-5, 7-8.30.

Dr. L. Roy, M.D.C.M.
studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialist, Chirurgie und Geburtshilfe. Office: 204 Westman Chambers, gegenüber der City Hall an Rose Straße, Regina. Ich spreche Deutsch. Phone 4962.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.
Universität von Toronto, absolviert in St. Vincent's Hospital, Villard Park Hospital und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Roblinson Straße. Phone 1129. Spredstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Vereinbarung.

Dr. G. H. Weicker, Chirurg. Spezialität: Kronen und Brückenarbeit ein Spezialist. Künstliche Methoden für idiomatische Zahntechniken. Office 204 Westman Chambers, gegenüber der City Hall an Rose Straße, Regina. Ich spreche Deutsch.

Dr. C. H. Church, professioneller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen und Überanstrengung der Augen. 1747 Scarth St., Regina, Sast.

Dr. G. Howe, Uhrenreparaturen. Uhren, Brillen - Ersatz-Brillen. Trauringe. Fleiß-Augen-Untersuchung und Fertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sast.

Dr. H. S. McClung, Office

1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephone 3597.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.
Universität von Toronto, absolviert in St. Vincent's Hospital, Villard Park Hospital und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Roblinson Straße. Phone 1129. Spredstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Vereinbarung.

C. M. Gregoire, M.D.
Spezialist in allgemeiner Chirurgie, Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und Blasenleiden. Stunden 9-11, 3-5, 7-8.30. Phone 1775. Office McCallum Blok, Scarth Straße, Regina, Sast.

Dr. G. E. Secord & Turnbull

Advokaten, Rechtsanwälte, Notare. Dr. G. E. Secord, H. B. Turnbull, J. C. Frame, Q.C. Offices: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada

Dr. T. A. Morrison, Arzt

und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden. Office: 200 Broad Blok, gegenüber der City Hall. Phone 4035. Privatwohnung: Cornwall Court, Suite 3. Phone 4036.

Dr. J. C. Black, New

Blad Blok, Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Tel. 4786. Office-Tel. 4787, Regina, Sast. Telephone 2274

Dr. Wesley Bishop,

Spezialist für Augen-, Ohren-, Rachen- und Halskrankheiten. Office 114 McCallum Hill Blok, Phone 5475, Regina, Sast.

Dr. Ralph Lederman,

Zahnarzt 105-106 Westman Chambers, Rose St. Telephone 2937, Regina, Sast.

Dr. H. Veitch, Graduiert

der Philadelphia John College, Anatomische und Mund Chirurgie Schule. Office 303 Westman Chambers, Rose St. Phone 4978

W. B. Pfisters Leder- und Lorch-Schuhe

Schweizerheim

519 Frazer Avenue — Drei Blok Ost von C.N.R. Station.

Saubere Betten von 25-50 Cents. Telephone 4222, Regina

F. C. Argue, Holz- und

Kohlehandel. Abi erwerben a. allen Teilen der Stadt. Mön. Briefe. 1100 Victoria Ave. Telephone 4222, Regina

Dr. A. Gregor Smith,
Zahnarzt, Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Mittel zum Wiederholen haben ausziehen. Gregor Smith Blok, Hamilton St., Regina, Sast.

Dr. Grace Armstrong,
Orientalische Zahnärztin, 1737 Scarth Straße, Regina, Sast.

gegenüber dem Kings Hotel. Noch Brotzeit in den Juvelen-Laden. Office Phone 1043. House Phone 2856.

Dr. Albert F. Dyer,
Orthodontist und Zahnarzt. McCallum Hill & Co.'s Gebäude, Zimmer 513 und 514. Spezialität: Verbesserung von unregelmäßigen Zähnen und Gebiss.

Dr. G. H. Weicker, Zahnarzt

Kronen und Brückenarbeit ein Spezialist. Künstliche Methoden für idiomatische Zahntechniken.

Dr. C. H. Church, profes-

sionaler Optometrist und Optiker.

Dr. G. Howe, Uhrenreparatur-

Reparatur. Brillen - Ersatz-Brillen. Trauringe. Fleiß-Augen-Untersuchung und Fertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sast.

Dr. H. S. McClung, Office

1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephone 3597.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.
Universität von Toronto, absolviert in St. Vincent's Hospital, Villard Park Hospital und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Roblinson Straße. Phone 1129. Spredstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Vereinbarung.

Dr. G. Howe, Uhrenreparatur-

Reparatur. Brillen - Ersatz-Brillen. Trauringe. Fleiß-Augen-Untersuchung und Fertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sast.

Dr. H. S. McClung, Office

1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephone 3597.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.
Universität von Toronto, absolviert in St. Vincent's Hospital, Villard Park Hospital und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Roblinson Straße. Phone 1129. Spredstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Vereinbarung.

Dr. G. Howe, Uhrenreparatur-

Reparatur. Brillen - Ersatz-Brillen. Trauringe. Fleiß-Augen-Untersuchung und Fertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sast.

Dr. H. S. McClung, Office

1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephone 3597.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.
Universität von Toronto, absolviert in St. Vincent's Hospital, Villard Park Hospital und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Roblin

Das Fest der Tage

Wie sie ist beim neuen Jahre traf u.

Das alte Jahr war gestorben und das neue hatte die Herrlichkeit angetreten. Ein Ereignis, das sich vor alle zählt. Monate wiederholten, aber zwischen jedesmal mit lärmendem Jubel gefeiert wird. Das neue Jahr bringt es füg angezeigt, seinen Regierungskontakt mit einem Zeige zu begehen; zu dem es alle Tage einlud. Es beauftragte die Feierstage mit der Vorbereitung und die Festtage waren doch höchstfreudig.

"Wir haben — sagten sie — so oft den Menschen frohe Stunden bereitet, daß wir auch einmal uns und unsere Brüder amüsieren dürfen."

Zunächst entstand eine Debatte darüber, ob man auch die Feierstage einladen sollte, da die eigentlich nicht an einer reich besetzten Tafel und im frischen Kreise zu suchen hätten.

Lobt nur ein, entschied der Danztagungstag. "Die armen Burschen wollen sich auch einmal stellieren. Überdies sind sie von jeder Schlecht auf uns zu sprechen und behaupten, daß man uns ohne sie nicht wohlgäbe."

Diese Griesgramme sind mit in die Seele zünden", meinte Söllner. "Sie verdonnen überhaupt ihre Existenz einem Deichselritter: wie gäbe es Feierstage, wenn es keine Feierstage gäbe!"

Und alle Tage kamen zu dem Fest; es wurde für dreihundertfünfundfünfhundert Gäste gebettet, ein Extratag wurde für den Schatztag bereit gehalten, da der nur gelegentlich kam und nicht zu den regelmäßigen Köttern zählte. Die Stunden verloren den Dienst als Kellner und waren besonders eifrig beim Aufstellen der Gläser, weil sie den Auftrag hatten, die Tage voll zu machen.

Es war eine recht gemischte Gesellschaft: gute Tage, schlimme Tage, fura-Tage, lange Tage, schöne Tage, häßliche Tage, Negentage und sonnige Tage.

Der Abendmittwoch, im grauen Blätterfeld, lag neben dem buntpunktuerten Fahnentag, der sich indefinie aus schließlich mit seinem Rücken zu Redten, dem Rosenmontag, unterhielt.

Wer in denn die kleine prugte Axt oben neben dem Säffel, dem Schwert, der Pfeile im grünen Anzug mit Gold und Silber verzerrt?

Kennst du den nicht? Das ist doch der Stabell der Menschen, der Weihnachts-tag.

Hier, der Kleine prüft uns' in's Handwerk, maschiert sich als Schmiede der Menschheit!

Aldi hält sie damit zum Narren — was eigentlich mein ausdrückliches Reden ist", brummte der erste April.

Der St. Valentinstag, idiotische mit dem Rauten.

Wo hast du denn deine Stroh gefüllt? ... das Seidentanzlein aus Blumen feiern?

Der Rottag war einen giftigen Blick nach einem einfach, aber sauber gekleideten Jungling, dessen aufgewinkelte Hemdsärmel die feinen Mustern etwas neu ließen; und äußerlich erwähnte er:

"Meine Krone? Die hat mir der Frechling, der Arbeitstag, gebracht, der sich in unsern Kreis eingedrängt bat . . . der Deichsel! Kennst du nicht Arbeitstag und tu mir einen Streich!"

"Kann — rief der St. Valentinstag — wo ist denn mein Rückbar, der St. Valentinstag hingeraten?"

Der liegt natürlich bereits unter in Tisch", lachte der Osterstag, aber das Lacher verging ihm, als man als nächsten Gang — Eier berührte.

Euer Hochwohlgeboren belieben zu scherzen", meinte sein phantastisch aufgesputzter Rückbar. "Eier sind ein sehr wichtiger Faktor, wenn man berühmt werden will."

"Mit wem hab' ich die Eier?" fragte der Osterstag.

"Mein Name ist Columbus."

"Wie kommen Sie denn hierher?"

"Das möchte ich auch gern wissen."

"Columbus, kann doch der Mann mit dem Eierkunststück?"

Jandoll und nebenbei habe ich Amerika entdeckt, da ich bestimmt Wille nicht anders könnte. Da drüber jene Gruppe verbündet mit ihrer Existenz: der Washingtonstag, der Lincolnstag, der Großherzogentag und der Befreiungstag. Bardon, ist denn der Bierte Juli nicht eingeladen? Der lärmende Geselle?"

"Gern; dort unten liegt der leidenden Hundestangen. Ja, ja, er ist still geworden!"

Jetzt erhob sich der Neujahrestag zur Begrüßungsrede:

"Meine Herren, ich wünsche Ihnen allen einen guten Tag!"

Da entstand ein großes Gescheh; Jeder behauptete, der Wunsch sei höchst unpassend, jeder Tag sei ein guter Tag und jeder schrie: "Ich bin der beste Tag!"

Da erhob sich ein blühender, lachender Bursche und rief, Alle überhörend: "Der beste Tag bin ich!"

Als schwungvoll und der Neujahrestag fragte: "Wer bist du?"

"Ich bin der Zahltag! Prost Neujahr!"

Mein Stadtteil

Von Hugo Bettauer (Wien).

Da liegt er nun wieder vor mir, breitbeißig und schwer über einer Stuhlschne. Meine Haustür ist ihm förmäßig aus einer Hülle von Mottenpapier bestreift, unterfucht festgestellt, daß er noch

genau wie neu sei und nicht ein Knopf oder, und daran die flüge Bemerkung geflügelt: "Die sieht man es wieder! Deiner ist billig und billig teuer. Si ein Belg ist nicht umzubringen. Den werden Sie noch zehn Jahre tragen können."

Ich murmelte irgend etwas, was die gute Frau nicht verstand, und blickte dann mit dem Belg allein, der teilzumal nach Wartezimmer, teils nach einem wilden Tisch. Ingemittlungen stand in mir auf, wild. Buth, und ich schüttete den Belg, um ihn dann mit einem Kloß auf den Boden zu werfen. Vor meinen Augen wurde aber wieder der ganze vorjährige Winter lebendig.

Es war im November, als ich zum Schneiders ging, um mit einem neuen Winterrad bauen zu lassen. Mein Schneider, der ein großer Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette, dieses Rauch in einem Regel von sich hin und sagte mit ruhiger Entschlossenheit:

"Keine Spur von einem Winterrad! Wir werden den vorjährigen gut herstellen und Ihnen eine einzige Zigarette kostet eine Bagatelle. Reinhundert Kronen oder etwas mehr." Ich wagte einen kleinen Einwand, murmelte etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird dabeobehalten: es muß unbedingt Champagner getrunken werden, während man unten für kaum 8 Kronen eine Flasche eingetauschen hat. Die üppige Blumenländerfrau umschwirrt einer wie eine Schmetterfliege, der Tornentel wird nicht, bevor man nicht Einkäufe gemacht hat und ein anderer uniformierter Spitzbube schenkt ununterbrochen den verleideten Wein, um der ersten ersten Afra schnell einen zweiten folgen zu lassen. Einmal hatte ich die maloße Unwichtigkeit begonnen, den Tanzsaal im Belg zu betreten und durch den Kellner nach der Borderober bringan zu lassen! Das hat mich jüngst einen erschrocken, fast feierlichen Gefühl war, wie ich in diesen fernen Tagen-Café brachte Kavari, und der Kellner schenkte mir eine Praline, gebärdete sich wie toll und rief: „Soj-hoi!“ und wollte mir

noch etwas vom der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

noch etwas von der Rechnung, die ohnedies schon günstig bei sei, aber der Herr Schneider blieb wieder stand vor sich: "Unsinn! Sie müssen einfach einen Belg haben! Ein stattlicher Herr ist, rauschte gerade eine Zigarette frei rauchen und man weiß, was so eine Zigarette kostet, das Tornentel wird

Regierung der Provinz Saskatchewan

Landwirtschaftliche Abteilung

Regeln, welche innezuhalten, und Vorsichtsmaßregeln, welche zu beobachten sind beim Ziehen

Nutzbringender Ernterat

auf den

Trockeneren Ländereien von Saskatchewan

Vorschläge im Bezug auf Frühjahrsarbeit

13. Als erste Arbeit im Frühjahr eige man sämliches Land, das man einsetzen will, ausgenommen Land, welches vielleicht weggeblasen werden kann. Dies wird zur Erweiterung beitragen, die Feuchtigkeit aufzuhören, es ermöglichen, eher mit der Sämaschine darauf zu gehen und bessere Arbeit zu tun.

14. Man verwerde die beste und reinste Saat, die man erhalten kann und säubere sie noch einmal, naddem man sie erhalten hat, wenn sie nicht ganz sauber und gleichmäßig ist.

15. Man behandle alles Saatgetreide mit Formalin oder Weizen mit Blaustein, wie diese Methode vorzieht. Die einzige Entschuldigung für Berlin an Ertrag und Qualität durch Schmutz ist Nachlässigkeit. Schmutz in Weizen, Hafer und Gerste kann vollständig vermieden werden, und das Weizen des Flachses kann zum großen Teil durch die Verwendung von Formalin kontrolliert werden, was wir der Wissenschaft und Versuchsanstalt verdanken.

16. Man gebrauche nicht zu viel Saat für das Land. Dünne Saat widersteht der Dürre. Je weniger Feuchtigkeit im Felde ist, desto weniger Saat sollte man verwenden, da es weniger Pflanzen erhalten und zur Reise bringen kann. Das beste Verhältnis für Saat für alle Flächen in Südwest- und Zentralwest-Saskatchewan, welche keine Erntefröhle haben, ist ungefähr folgendes:

Neuland oder Sommerbrache

Zweite Ernte auf Neuland oder nach Brache

Weizen: Ein bis einundhalb Buschel per Acre

Drei Pecks per Acre

Hafer: Ein und ein Viertel bis ein und drei

Viertel Buschel per Acre

Gerste: Ein und ein halber Buschel per Acre

Ein Buschel per Acre

Flachs: Zwanzig bis dreißig Pfund per Acre

Ein Peck per Acre

9. Dichtes Säen bringt das Getreide zeitig zur Keife; aber dünnes Säen gibt wenn kein Frost ist, größere Erträge und ist deswegen eine gute Trockenfarm-Praxis. Man ziehe nicht den salzigen Schluff, das dichten Säen die Feuchtigkeit aufzuhören, weil mehr Pflanzen hervorkommen werden. Der Boden belastet ist. Jedermann erkennt an daß auf Sommerbrache, dem Boden umso mehr Feuchtigkeit erhalten bleibt, je dünner man die Pflanzen wachsen lässt. Das Gegenteil ist ebenso wahr. Je dichter man die Feuchtigkeitssorrate des Bodens erhöht.

17. Man bringe die Saat in die Feuchtigkeit herein, nicht nur an die Feuchtigkeit heran, selbst wenn dadurch die Saat tiefer in den Boden kommt, als man auf feuchtem Boden genötigt ist. Auf alte Flächen bringe man die Saat mindestens 2½ Zoll tief in den Boden. Dadurch wird eine mehr gleichmäßige und schnellere Keimung erzielt. Man sieht die Einsaat häufig persönlich an, wenn man das Säen nicht selbst dort setzt.

18. Man eige hinter der Sämaschine auf jedem Feld, das man einsetzt. Man ziehe den Gebrauch der Gaze hinter der Sämaschine und hinten dem Pflug als einen Teil des Säens und Pflügens an.

19. Wenn man deutlich, ein Feld sei genügend geeignet, so gebe man noch ein- oder zweimal mehr darüber. Die Extraarbeit bedeutet sicher Extrabuschel.

20. Wenn das Getreide ein oder zwei Tage mit geraden aufrechten Säulen aus der Erde ist, versuche man auf einem in gutem Zustande befindlichen Felde ein Experiment, indem man längsweise über zwei oder drei Acre mit einer gewöhnlichen Sähne übergiebt (leichte oder Heavy) oder es vorzieht, um Unkräuter auszutöten und die mürbe Erdkruste zu erneuern. Dann beobachte man und studiere den Erfolg.

Auf trockenem Lande kann man auf eine Ernte nicht sicher rechnen, wenn man nicht jeden Acre gut und zur rechten Zeit in kluger Weise bearbeitet. Diese Methoden sind für Farmer auf Lehmboden oder Tonlehm-Ländereien bestimmt, in den oben erwähnten Distriften, welche aufbewahrungsfähigen Boden besitzen.

7. Man habe diese Ratshläge auf und beprüche sie mit Nachbarn. Weitere Exemplare werden auf Anfrage gern frei zugestellt. Man adressiere: Department of Agriculture, Regina.



Praktische Entenhäuser.

Es ist leider eine nicht abzulegnde Tatsache, daß auf den Farmen dem Wassergürtel nicht die nötige Pflege gewidmet wird, weil im allgemeinen angenommen wird, daß es gegen die Unfälle der Witterung abgesichert und auch für Krankheiten weniger empfänglich ist, als das Hühnervolt. Wenn nun dies auch bis zu einem gewissen Grade richtig ist, so bedürfen doch auch die Enten und Gänse eine passende Behandlung als Nachquartier sowohl, wie als Unterschlupf in kaltem, rauhem Winter. Manche Farmer pflegen sie dann mit den Hühnern zusammen zu den-

Aus diesen Gründen sollte jeder Geschäftsmann für besondere Stallungen für sein Wassergürtel Sorge tragen, zumal die Herstellung solcher Gebäude ohne viel Mühe und Kosten möglich ist. Unsere Abbildungen veranschaulichen zwei einfache Entenhäuser, von denen der erste eine Entenküche, von denen der zweite einen Platz für beide Tiere. Man kann die Größe ganz nach Belieben der Anzahl der vorhandenen Enten anpassen. Für 6 bis 8 Tiere genügt zum Beispiel eine Länge von 6 Fuß, eine Breite von 4 und eine Höhe von 2½ Fuß. Die oberen Leisten der Seitenwände stehen etwa 15 Fuß über die Seitenwände hervor. Zu den Gittern werden 2x bis 4½ Zoll dicke Hölzer verwendet und die Seitenwände kann man mit Brettern von Eier- oder Pfirsichholz verkleiden. Anstelle eines Bodens besteht man die Erde im Winter mit einer Schicht Stroh oder einem die Feuchtigkeit absorbierenden Stoff. Im Sommer ist eine solche Streu nicht nötig. Das Dach wird in der üblichen Weise durch schmale Breiter oder Schindeln

tragbarer Entenstall, selben Stall eingepferzt, doch ist diese Gewohnheit sehr ungünstig, denen unter den beiden Geflügelarten entpuppt sich leicht ein Streit über das Futter und Trinkwasser, was keinen der Tiere zufriedig ist, und zudem werden gewöhnlich Futter und Trinkwasser in ungebührlicher Weise verunreinigt.



Entenhaus mit Dachdach.

F. W. KUHN

B. C. Box 91
964
Jagerhoff St
Winnipeg.

Käufer und Exporteur
von Rindshäuten, Kalb- und Schafjellen, sowie aller Sorten roher, Pezzato. Ich bezahle die höchsten Wartepreise für die obigen Artikel und garantieren prompte Raffa für Sendungen.

Auf Fragen über Preise und sonstige Informationen werden prompt beantwortet.

Der im zweiten Bild dargestellte Entensatt mit Schraube, Dach, von dem die vorderen Hälfte ausgeklappt werden kann, wird am besten aus ineinander greifenden Brettern hergestellt. Die übige Bauart geht deutlich aus der Zeichnung hervor.

Die richtigen Bezieher...
Die Pflanze braucht zu ihrem vollem Geblüte nicht nur Wärme, Luft und Licht, sondern auch Wasser. Durch das Wasser werden die im Boden aufgespeckten Nährstoffe gelöst und können dann von den Wurzeln der Pflanzen aufgenommen werden. Das Wasser ist gleichsam die Leitung, die Mineralien in den Pflanzenorganismus steuert. Außerdem bleibt die Oberfläche länger feucht, es bildet sich mehr Wasserdunst, den besonders die Blätter durch ihre Spaltöffnungen gern gießen aufnehmen.

Es ist bekannt, daß selbst starke Gewitterzeuge nur wenig tiefe in die Erde dringen, doch aber gerade die Grundfeuchtigkeit eine Anreicherung bedarf. Dafür hat das Gießen den größten Wert, wenn es bei Regen vorgenommen wird. Das Gießen ruht nicht mehr, da es nach dem Regen eine Zeitlang steht bleibt, und die Wurzeln können optimal benutzt werden. Das Wasser ist gleichsam die Leitung, die Mineralien in den Pflanzenorganismus steuert. Sogar die Blätter durch ihre Spaltöffnungen gern gießen aufnehmen.

Und doch hören wir so oft die Klage, daß das Beziehen nichts nutzt, daß die Pflanzen sich nicht fruchtig entwickeln. Es ist klar, daß an solchen Stellen Fehler die Schuld haben, die dem Beziehen begangen worden sind.

Der Boden muß trocken sein! In der Boden verkrustet, so nutzt das Beziehen den Pflanzen selbst nichts, da der größte Teil des Wassers von der verkrusteten Oberfläche abschläuft. Das Wasser soll nur in den Boden eindringen. Das kann nur dann geschehen, wenn der Boden aufgelöst wird.

Wie notwendig das Lösen des Bodens ist, sehen wir besonders beim kultivierten Gartenland. Nach jedem starken Regen, oder Beziehen bildet sich eine so dicke Mörtelschicht, daß diese kaum mit den Gartenwerkzeugen zu bearbeiten ist. Hat sich aber eine Kruste gebildet, so hört auch das Pflanzenleben auf. Die Pflanzen atmen nämlich auch durch die Wurzeln. Hört die Wurzelatmung auf, so entwinden sich die Gewächse nicht mehr. Das Gießen allein hat also keinen Nutzen. Es fördert nur dann das Wachstum der Pflanzen, wenn vorher und nachher der Boden geöffnet wird. Vor dem Gießen muß der Boden zur Aufnahme der Feuchtigkeit durch Wasserdunst etwas erhärtet werden. Um die Feuchtigkeit dem Boden zu erhalten, müssen nach dem Gießen die Hohlräume, die sich gebildet haben, so durch die Pflanzenfüße verstopft werden. Gleichzeitig werden die Pflanzen nach dem Gießen nicht so verkrustet, daß sie leichter bearbeitet werden können. Das Gießen ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin, daß man den frischen Fuß zwanzig Minuten auflegt und fort lädt. Nachdem man dann den Fuß wieder abgezogen hat, lädt man das Tier plötzlich nach unten. Es zieht dann beißend mit dem frischen Fuß und sagt, daß man nicht sehr auf den Boden setzt. Der Fuß ist rasch gestanden haben. Das Kind ist gefährlich, wenn durch schnelle und zündende Aufwärmbehandlung des Fußes, soll ein Werk auf Spaltbildung geprägt werden, dann möcht man die sogenannte Spaltkreise. Sie besteht darin,

Huck & Kleckner

Gemischte Warenhandlung

Bibant, Saat.

Hiermit erlauben wir uns alle unsere Kunden herzlich einzuladen, unter neuen, sehr reizvollen Vögeln in

Winterpelzen
u. **Niederziehern**

sowie

Aepfeln u. Kartoffeln

zu berücksichtigen. Ihre besondere Aufmerksamkeit lenfen wir auf die überaus große Auswahl in.

Herrenhosen, Herren- u. Damen-
Niederziehern, Mäntel, Schuhe
und Stiefel, Herren-Anzügen,
Möbeln, Pferdesättichen
usw. usw. usw.**Ein Radruf zu
Tsingtaus Fall**

Tsingtau, die deutsche Marinefeste im fernen Oste, ist am 7. November gefallen, nach heldenmütigem Widerstand: eines kleinen Haupteis gegen einen übermächtigen Belagerer. Unser kleiner, uns aber am meisten ans Herz gewachsene Kolonie, das städtische, ist damit nach 17 Jahren deutschen Besitzes (es fehlte genau eine Woche) in den Händen der Feinde; über seinen Trümmern steht die japanische und wohl auch die englische Flagge. Es soll hier nicht erörtert werden, was Tsingtau für Deutschland und seine Aufgabe unter den Weltkriegen des Welt bedeutete, was wir dort geschafft und verloren haben. Zog fahren dahin, wir haben keinen Gewinn, heißt's in unserem kraftvollen und zweckgerichteten Kirchenamt. In seiner Kraft und Zuversicht hat das deutsche Volk es umgehängt hingenommen, daß in diesem Krieg gegen eine Welt voll Teufel alle seine kleinen Kolonien ihm geraut und gesprengt wurden, hat sein Sinn und Traditionen nur auf den Entschließungs-kampf gerichtet, der alles Verlorene wieder einbringen soll. So haben wir von Anfang an auch Englands Niederfall aus Tsingtau durch seine japanischen Verbündeten betrachtet, ohne Bemerkungen dem Ausgang des ungleichen Krieges entgegengekehrt. Niemand soll sich und wied sich durch die Traueradis in seinem Lagerweite hemmen lassen, denn dieses Tagewerk aller Deutschen leuchtet mit einer Leistung: Sieg, Kampf um Sein oder Nichtsein. Aber als Abschlußharter der jungen Nation in ihren ersten deutschen Tagen und Monaten, als ihr späterer Gouverneur durch mehr als ein Jahrzehnt, fühlt ich mich bereit, den heldenhaften Verteidigern einige Worte des Radrufes zu widmen, im Namen des alten Tsingtauer und alter Chinesen, zugleich aber in dem Bewußtsein, daß ich auch die Gefühle vieler Deutscher, die Tsingtau kennen und lieben und die deutsche Kolonisationsarbeit dort gelernt haben.

Euch alten Tsingtauer selbst aber, die ihr von dem grausigenilde der Zeitungen die Blüte zurückgeworfen habt, werdet in die Zeiten des Aufbaues, des fröhlichen und gelegneten Schaffens, trug mancher Erinnerungen, Sorgen und Zweifel im Anfang, und in deren Erfüllung manch einer Aufzähler wünscht, der in den schweren Tagen der erste Vierheit sein Leben für die Kolonie suchte, euch rufe ich zu: Gleichwohl, wer das von euch Begonnene jetzt weiterführt oder — verlorenen läßt, eine Arbeit vor nicht umsonst; sie bleibt gebaut zu Deutschem Gunsten im Reich des Mittel, dem unfreie Kulturlösung vornehmlich dienen sollte; die Mutterkolonie, wie Tsingtau zur deutschen Zeit von den Wölfen des Chinas, auch zu unseren Feinden, die neun Helme, die sie sich im Schweine ihres Angesichtes in mühelos Kolonienstiftung begründet, und die nun selbst gehörig halten, ehe der Feind eingedrangt.

Und nun zu euch, ihr todesmüden Helden, die ihr den wackeligen und schläfrigen Gewiss erbracht habt, daß solche deutsche Art und Eigentum, die Euer Gouverneur, Kapitän zu See Menet, Wadde, hat euer schlichtes Heldentum in seiner Depesche an den Kaiser vom 19. August: „Einfache für äußerste Pflichterfüllung“ so klar und herlich geschildert, daß, wenigstens die zum Eintritt nahen Radturen, es sich ehrlich darüber noch viele Worte zu machen. Wir wollen nur unserem innen Auge noch einmal die tapfere Verteidigerkraft vorwerken können: gleichsam Heerabholen, ihnen zu Ende und zum Gedächtnis, uns zur Mahnung und Nachfeuerung des Kampfes bis zum Außersten, der Freude bis zum Tode. Da breitet querzt ihr, das neue Hünlein der alten Regelung, mit meist Zebatallionen und Patrouillenketten und einer Kanonenboots- und Torpedobootsflottille. Euch war der Kampf Beuteausübung, Errichtung des heiligen Schuhns der Marine, sich vor dem Feinde zu bewegen. Aber auch eng vermaut mit dem Aufbau der Kolonie, waren die Truppen als eifrig Kolonialpioniere stets, fatigen Anteil genommen; drum wurde die Kampflosigkeit bei vielen von euch noch gehoben von dem Bewußtsein, daß ihr mit euren Leibern deckt, was ihr mit eurer Hand und mit eurem Herzen aufgebaut und eingespannt. Ihr Blaujonden, wo sind eure kleinen, schmalen Schiffe, die während des Anfanges der Feinde Verderben in ihre Reihen gegeben, den Blauflederschiffen Torpedos entgegengehalten haben? Von eurer eigenen Hand verient, ruben sie wohl auf dem Grunde des Meeres. Als sie hinaufkamen aus dem tobenden Schlachtfeld, in die ruhige, schwefelige Tiefe, übernahm euer politisches Cht vom nüchternen Tschantengangegänge, vom Altersschaf, der wohl jede Menge des Flaggentides, mit denen der alte Alis aus der wunden Brustung in die süße Tiefe ging und nun der neuen Alis den Tiefseher, da unten empfing. „Dir wollt wir unter Leuten weinen, du Flage schwärzlich rot!“

Da sind die österreichisch-ungarischen Batteriekästen von der Kaiserin Elisabeth, oft schon liebe Witte in der Kolonie, vor der Mistreiter im blutigen Straube, doch auch dem Kampfbole im fernen China.

der schöne Zug der Ritterkunst zwischen uns und unserem Kundschaften nicht fehle.

Da sind die Kolonisten, die sich gewiß in hofflicher Zahl in die Truppe haben einsetzen lassen, vom Jüngling aus dem Jungkunst bis zum Granatier aus dem Schwertkorpss und aus dem Marine- und Kriegsverein Prinz Adalbert, die in diesen letzten Wochen um einen anderen Gewiss erbracht, wer das von euch Begonnene jetzt weiterführt oder — verlorenen läßt, eine Arbeit vor nicht umsonst; sie bleibt gebaut zu Deutschem Gunsten im Reich des Mittel, dem unfreie Kulturlösung vornehmlich dienen sollte; die Mutterkolonie, wie Tsingtau zur deutschen Zeit von den Wölfen des Chinas, auch zu unseren Feinden, die neun Helme, die sie sich im Schweine ihres Angesichtes in mühelos Kolonienstiftung begründet, und die nun selbst gehörig halten, ehe der Feind eingedrangt.

Da sind die wehrsliebigen und frigfreimütligen Deutschen Chinesen, die sofort bei Bekanntwerden der Mobilisierung von Nord und Süd, in und aus China, Japan und Siberien und von der Neuterritorien nach Tsingtau eilten. Wie vielen es gelang, daran durchzukommen, ist noch nicht bekannt. Nur die überwältigende Begeisterung, mit der sie nach Tsingtau drangen, ist gemeldet worden und hat die Bewunderung der Ausländer beworgerufen; nun sind diese zur Fabrik Elenden doch ihr Hab und Gut, einige auch die Familie, in fremdem Land, ja in Feindesland zu fliehen. So groß war die Verteidigungskraft, daß sie selbst kommt es noch zum Gedächtnis, uns zur Mahnung und Nachfeuerung des Kampfes bis zum Außersten, der Freude bis zum Tode.

Da breitet querzt ihr, das neue

tand gerissen, sondern auch in die Kampfline unserer Lüttenthaler, wenn es gilt, nach dem Frieden den Vertrag mit unseren wirtschaftlichen Niedern wieder aufzunehmen. Sie sollen sich schon brüten mit ihrem nunmehrigen Vorprung an eingearbeiteten Kräften, aber sie haben sich versteckt: der Onkel geht weiter in China, wenn auch mancher junge Konfanten auf der blutigen Wahlbahn liegen mag. Letzt daran, ihr Reiter und Bogelziger; im deutschen Kaufmannstand ist kein Boden für idealen Kämpfergeist, weltumfas-

sicht ermessen. Sucht es zu tragen als tapfere deutsche Frauen wie viele Schwestern eurer Schwester, zu Hause. Aber halte das Gedanken daran, was in euren Kindern, die eine Vergeltung über folgen an den infantilen Kulturvertrücker auf beiden Seiten des Erdalls!

Als am 27. Januar 1901, am Kaiser Geburtstag, der Gouverneur zündete dem Dingtauer Alma bei den Damals noch schlechten sanitären Verhältnissen erlaubt und so den Tod für Bateland hart, bestimmte unter Kaiser als Justizrat für sein Grabmal das Wappen: „Riesmand kann größere Liebe erweisen denn die, daß er sein Leben für seine Freunde.“ Diese Grabrede auf dem liegenden Denkmal darf auf der oberen Terrasse des Dingtauer Friedhofs gilt nur für euch alle, die ihr in diesen 17 Jahren deutsches Vieles in Tsingtau und für Dingtauer gefallen seid, besonders für das Bateland gefallen seid, besonders für das Bateland gefallen seid, besonders für euch, die ihr in diesen elf schweren Wochen die Riesmander tapferen Verteidigung auf dem Friedhof gefunden habt. Das urale Wappen ergänzt sich mit dem legendigen Kriegstelegramm des lebten deutschen Gouverneurs zu einem ausgedeckten Bild, zu einer erschöpften und erschöpften Darstellung der ganzen kurzen Lebensgeschichte unserer Kolonie, die Meere, gefolgt, um ihnen die neue Heimat bereiten zu helfen und zu verschonen, Leid und Freud des Kolonisten mit den Euren zu teilen. Aus letztem Himmel fuhr der Riesmander, der auch fortwährend das dem neugegründeten Hause, aus dem Schutz der Männer in ungeheure Zukunft und Freude. Wir lassen das Bild eures Freunds noch nicht, ihn selbst kommt es noch.

**Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA**

lender Kaufmannsgeist paart sich bei ihm mit opferfreudigen deutschen Kriegsgeist!

In der Heerschau der Männer dient auch die nicht fehlen, Frauen und Kinder, die sofort bei Bekanntwerden der Mobilisierung von Nord und Süd, in und aus China, Japan und Siberien und von der Neuterritorien nach Tsingtau eilten. Wie vielen es gelang, daran durchzukommen, ist noch nicht bekannt. Ihr wartet den Männer über die Meere, gefolgt, um ihnen die neue Heimat bereiten zu helfen und zu verschonen, Leid und Freud des Kolonisten mit den Euren zu teilen. Aus letztem Himmel fuhr der Riesmander, der auch fortwährend das dem neugegründeten Hause, aus dem Schutz der Männer in ungeheure Zukunft und Freude. Wir lassen das Bild eures Freunds noch nicht, ihn selbst kommt es noch.

Soeben ist erschienen:

Der Deutsch-Canadische Hauskund, Courier-Kalender für 1915.

Preis 25c. Einzelbestellungen sind für Porto beizufügen. Bestellt sofort.

Profit Neujahr 1915!

Heitere und erstaute Gedanken beim Jahreswechsel.

Ein fröhliches Neujahr . . . wenn nur der Alter vom alten Jahr nicht wäre!

Der Jahreswechsel — der nach zwölf Monaten erneut wird.

Wir sind doch marliche Geschöpfe, haben an einem Tage an die Erfüllung der Wünsche, die uns in dreihundert unverdankbare Tagen unerfüllt gelieben. Begrünen Siebend der Tag, der uns um ein Jahr älter macht. Grußt uns das Scheiden des Jahres, das wir genau so froh bei seiner Geburt begrüßt habe, wie seinen Nachfolger.



Am vollkommensten hergestellt.

Der ganz Neujahrsstummel ist eine Kateridee.

In der Silvesteracht beschwört und entsieftet man allerlei Geister, doch ist dabei nicht eine Spur von Geist.

Und in der Silvesteracht ist man wie alt, um nur zu spielen, und nie zu jagen, um ohne Wunsch zu sein!

Das neue Jahr und die neue Zeit sind leider nicht dasselbe.

Der Optimist freut sich des neuen Jahres, das seinem Dasein dingfügig wurde; der Pessimist freut sich des neuen Jahres, das seinem Dasein abgesetzt wird.

Das Neujahrsstag ist der Tag der offenen Herzen und der offenen Hände.

Und wenn am Ende jedes Jahres wie das Kazit ziehen aller Wünsche, siegbestehen, die von allen Wünschen nur eines uns geblieben ist — der Wunsch.

Man soll die Feiern feiern, wie sie uns gefallen.

Wir entläufen das Jahr 1914 mit einem Zeitmonum pauperatis und mehreren Todes, die Demütigung von drei Divisionen der Grenzpolizei anordnen, und mehrere weitere Divisionen werden noch vor dem neuen Jahre nach Hause geladen werden. Nur eine kleine Wachabteilung längs der Grenzlinie wird zurückgehalten werden, keiner der Alpenposte, die vom tiefstlichen Standpunkt von hoher Bedeutung sind, ist nach dem ersten Februar geschlossen.

Die großen Glorienschäfte sind die legendären Schläge, die uns das alte Jahr gaben. Dann jäheln wir eine Stunde lang und dann ist uns Alles — Eins!

Die guten Vorläufe . . . ja, wenn nicht die bösen Nachläufe wären.

Die guten Vorläufe sind wie das Glas, bei dem es gehobt werden: durchdringlich und gebrechlich!

Und wer gelassen zu tief in's Glas schaut, kann heute nicht aus den Augen schauen.

Die Zeit wird entweder als eine einfache Frau dargestellt, die nie alt wird, oder als ein langwüchsiger Kreis, der nie jung geworden ist.

Washington — John Gallon O'Laughlin, ein amerikanischer Journalist, der den Dampfer „Zalon“, der mit Beibehaltungsfesten für die Kinder der Kriegsführer europäischen Nationen, dem Jahre 1915 in zwölf Monate ein Zeitmonum prosperitatis ausstelle, zu können.

Die große Glorienschäfte sind die legendären Schläge, die uns das alte Jahr gaben. Dann jäheln wir eine Stunde lang und dann ist uns Alles — Eins!

Die kleinen Weinchen schreiten voran.

Die gute Empör der finnen Kann.

Die laufen zurück und hin und her — Sie finden im Schnee den Weg nicht mehr.

Es weinen die kleinen; wohl irrten sie weit,

sollt dort, unter Büschen ein trocknes

Zob.

Da hetzt das Schweißchen beide wohl.

Trägt Moos und Laub zu ihrer Nutz.

Und deckt mit dem eigenen Rücken zu.

Die Nacht ist tot, vom Mond erhellt — Es funkteln die Sterne den Himmelsglocken.

Man hat sie gefunden mit Rufen und Schreien.

Man hat sie gefunden beim Morgenchein.

Die beiden kleinen, sie schlafen seit, Aneinander geschmiegt in warmen Reist.

Den Arm getroffen von Moos und Moos.

So fand man die andre bewegungslos.

So lag sie im Schnee — die Wangen rot.

Die hatte geführt der eifige Tod.

Heinrich Seidel.

Die Kinder im Schnee

Ein Winterabend still und kalt.

Drei Kinder wandern durch den Wald.

Sie gingen schon oft den Weg allein.

Heute schimmert der Mond mit ihrem Schein.

Der Platz, der sonst so lust nach Haus,

heute mündet er immer zum Wald hin.

Die kleinen Weinchen schreiten voran.

Da sagt empor der finne Kann.

Sie laufen zurück und hin und her —

Sie finden im Schnee den Weg nicht mehr.

Es weinen die kleinen; wohl irrten sie weit,

sollt dort, unter Büschen ein trocknes

Zob.

Da hetzt das Schweißchen beide wohl.

Trägt Moos und Laub zu ihrer Nutz.

Und deckt mit dem eigenen Rücken zu.

Die Nacht ist tot, vom Mond erhellt —

Es funkteln die Sterne den Himmelsglocken.

Man hat sie gefunden mit Rufen und Schreien.

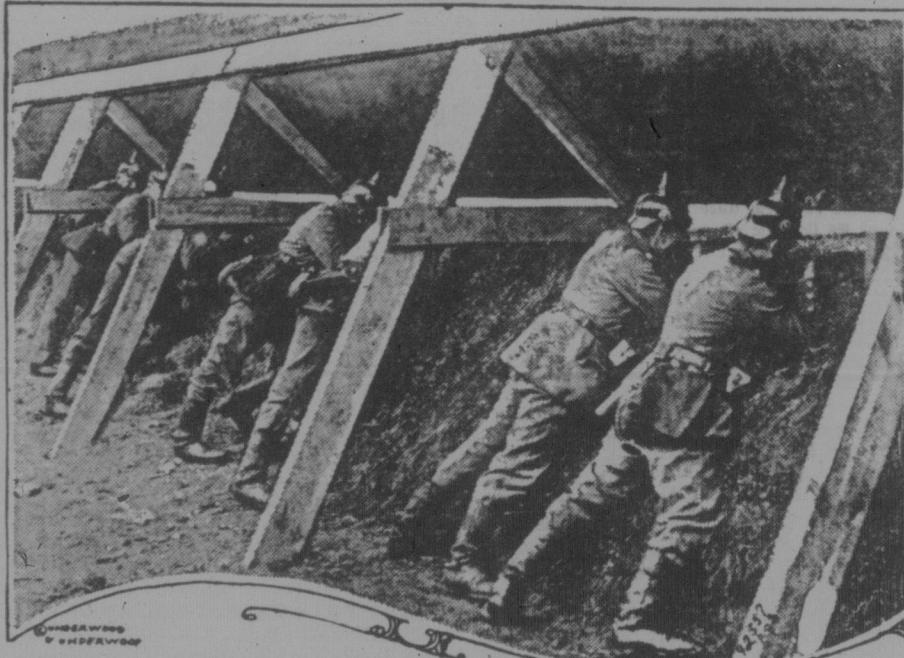
Ein Fremder kam nach einem hellisch gelegenen Städtchen und wanderte durch die verschiedenen Straßen, wobei er nach dem alten Kirchhof gelangte. Er ging durch das offene Thor, sah sich die Steine an und schrieb auf den Stein, auf dem stand:

„Ein Amott und ein ehrlicher Mann!“

Er las diese Inschrift ein zweites und dritttes Mal und schüttelte verwundert den Kopf. Der gerade Friedhofswärter fragte: „Ihn nach dem Grunde seiner Verwunderung.“

„Ich finde es höchst sonderbar, daß Sie bei der Menge Platz zw. in Wänden

in einem Grab beiseitzen!“



Neue Art von Schützengräben. Deutsche Infanterie gegen Granatsplitter geschützt.

Deutsche Denker, Volkswirtschaftler und Dichter**Der Schäferjohann und die Königstochter**

Ein altes Volksmärchen.

Es war einmal ein Schäfer, der hütete seine Schafe, Tag

Farmer!**Kriegspreise!**

Nach genauen Berechnungen haben wir festgestellt, daß Waren \$1.00 bis \$1.25 pro Bushel nicht teuer ist, ob der Krieg zu Ende geht oder nicht. Eine Polizeiabgabe des Krieges beweist im nächsten Frühjahr eine Erhöhung des Preises des Getreides um \$1.00 über \$2.00 pro Bushel. Wenn Sie Ihre Getreidebestände auf die Höhe bringen, so werden Sie sicherlich einen Gewinn von mehr als 50 Millionen über den Krieg und benötigten Sie unsern **MCBEAN BROS.**, Winnipeg, Man.

Sicher und für Sicherstellen, wie Ihr Getreide bis zum nächsten Frühjahr über Sommer am besten aufzubauen, kommt uns für Beratungskonsultationen, wenn Sie weiter benötigen. Ich hoffe Sie zum nächsten Frühjahr ausreichend den größten Teil Ihres Getreides halten, wie Ihnen auch in dieser Sache ausstehen. Schreibt sofort.

McBEAN BROS.

Grain Exchange

9. September

Winnipeg, Man.

The MacKenzie-Hazell Supply CompanyImperial Stock
Provincial Best
Brentwood Brand
Americanos**Kohle und Holz**Richtige
Biegel
Abfälle

1704 Scarth St. Cor. Smith & 8th Ave.

Phone

5024 Yard 2726

Nebellenführer erschossen

London. — Eine Reuter-Meldung aus Pretoria bringt die Mitteilung vor der ersten militärischen Exekution eines Rebellenführers. Der Aufständische in Südsüdafrika.

Kapitän Fourie wurde, nachdem das Landesvertrags schuldig befunden worden war, erschossen. Sein Bruder, Leutnant Fourie, wurde ebenfalls zum Tode verurteilt, doch wurde keine Strafe in fünf Jahre Gefängnis umgewandelt, nachdem der Kapitän erklart hatte, daß er seinen Bruder überredet habe, sich den Rebellen anschließen.

Beide waren Offiziere der Verteidigungstruppen und waren dasdieses gerichtet, das sie verurteilt, lieg sich aus Buren zusammen. Der Kapitän trat dem Tod tapfer entgegen.

Furchtbare Verluste der Alliierten.

Berlin, über Im Hagg und London. — Die Berliner Neuen Radräder "gaben die Verluste der Alliierten in der Yser-Kampagne auf 215,000 bis zum 12. Dezember an. Die Summe besteht aus 60,000 Belgern, 80,000 Briten und 75,000 Franzosen.

Berlin. — Im Aufschluß an ein ähnliche Verfügung gegen die Engländer wird die deutsche Regierung alle französischen männlichen Berufen im Alter von 16 bis 60 Jahren, die noch in Deutschland anfällig sind, internieren. Sie werden in einem Lager bei Holzminden untergebracht.

Mitmale der Tropentruppen.

London. — Die aus den Tropen herbeigeschickten Truppen leben in den Schützengräben in Belgien sehr unter den Mäusen, und besonders gilt dies von den Singhealen. Viele haben so schwere Erfrierungen der Zehen oder Füße davongetragen, daß Amputationen vorgenommen werden mußten.

König Henry Lloyd, Oberkommissär des französischen Verbündeten - Hilfsfonds, die eben von einem Brinde des französischen Hospitals in Havre, Lissieu, Bayon, Deauville und anderen Orten zurückgekehrt ist, erzählt über die Leiden der Tropentruppen. Sie sagt, daß viele der Hospitalärzte Mangel leiden an Beläubungsmitteln. Tetanus, Schruck und wunderzüglichen Instrumenten.

Britische Schiffswrakte.

London. — Der britische Dampfer "Antonia" der Donibson Linie soll am Samstag an der Nordküste Irlands durch eine Mine zum Sintern gebracht werden. Die Mannschaft wurde, wie gemdet wird, gerettet.

Abschluß von den drei berüchtigten Dampfern, die infolge der von den deutschen Kreuzern, die den Angriff auf Klimmenort der englischen Küste der Nordsee unternommen hatten, gelegten Minenfeldern gesunken sind, sind jetzt noch ein Minenberichtigungsflug und zwei andere Schiffe durch die Minen auf den Reetegraden verstreut worden.

Die neue Mahnordnung soll an die Regierung gestellt, Leuten, die ihre ursprüngliche Nationalität aufrecht erhalten haben, das Bürgerrecht zu entziehen und bei etwaigen Radikalen um das Bürgerrecht, das sie wegen Vergangenheit ihres Feindes entzweigen.

Italiens Stellung im Weltkrieg

(Paul Schäring in der Rundschau.)

Mein Bedarf führt mich in lange Zeit Jahr um Jahr nach Italien. Viele Monate habe ich dort gelebt, viele Menschen kennengelernt und zußer Welt der Vergangenheit und Gegenwart ein leidenschaftliches Verhältnis bekommen. Ich habe ich gewußt, daß ich einmal auf dem Papststuhl in Rom liegen möchte.

Zunächst war es mir, daß die Italiener, immer klar, daß der Dreieckszug mit der Sympathie der Italiener mit Deutschland abgeht war. Die deutsche Art geht den Italienern auf die Nerven, und die deutschen Touristen, die Italiener bereisen, sind durchaus nicht geeignet, andere Gefühle herauszubilden. Die Zahl der Italiener, die nach Deutschland kommen, um auf den Hochstufen über als Ausländer dort zu leben, ist unendlich klein im Verhältnis zu den Deutschen, die Italiener gut kennen.

Offiziell wird bestätigt, daß die Deutschen bei dem Überfall auf die Küsteninseln gegen die Hager Konventionen verstießen. Scarborough ist bestreit und in die Deutschen nur auf Küstenwache und die drahtlosen Stationen.

Es wird ferner konstatiert, daß die deutschen Kreuzer sich nicht durch ihre überlegene Schnelligkeit allein retteten, sondern in sechs Booten einen Teil des Nordsees der ganzen Breite nach getreut haben, daß also keine Rotationsfront vorliegt, die Rotten aus ihrem Loch herauszutragen.

Der Kaiser dankt dem Herren der Heerscharen.

Karl IX. — Großherzogin Louise von Baden erhielt folgendes Telegramm von Kaiser Wilhelm: Feldmarschall von Hindenburg berichtet, daß die russische Armee sich in voller Rückzug und auf der ganzen Front verfolgt wird. Dies geschah offenbar unter dem Weitestein Gottes. Jedes allein gebürt die Ehre.

Kaiser Wilhelm hat ebenfalls auf telegraphisch Wege dem 14. Armeeoberst, das sich befindet in Polen angezeichnet, daß seinen Dank ausgesprochen hat.

London. — Kaiser Wilhelm ist "die genetzen nach der Front zurückge-

Wir kaufen Getreide.

nicht auf eigene Rechnung,
sondern
verkaufen es für den Farmer an den
Meistbietenden.

Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen, denn zufriedene Kunden sind unsere beste Empfehlung. Lassen Sie sich unter keinen Umständen zu einem Marktbericht zuzenden und verlangen Sie Auskunft über die Marktlage. Wir beantworten alle Ihre Fragen in deutscher Sprache. Schicken Sie Ihre Traditionsbriefe an die

Simpson-Hepworth Co., Limited
447 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

et. So meldet eine Reuterdepesche über

ist immer wieder die Acht auf: wie ist

der jetzt ausgebrochene Krieg wieder vor

der Erde verdeckt? Wie ist es möglich

zu sein, daß der heilige Tempel der

Wissenschaft von denen verdeckt wird,

die nicht bereitgedehnt werden

müssen, ob wir uns eure

schaumen müssen.

In den letzten Stunden dieser Mo-

nen sollte Niemand hat aber den Grad

von Korruption gehabt, in die große

führende Blätter in Italien geraten.

Ob die Dreiecksplattform Italien zwis-

chen oder verdeckt würde, mit einzuge-

nen oder sich selbst verdeckt, wie kann

der Krieg weiter vor sich gehen?

In der nächsten Woche wird der

Weltkrieg wieder vor sich gehen?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

Wie ist es möglich, daß der Krieg

wieder vor sich gehen kann?

ter, und immer neue Energien werden bereitgestellt. Es ist wunderbar.

Auch was ich von Unterseeboten geschenkt habe, noch ich verstecken. Die Welt wird es früh genug erfahren. Ich darf wieder in teilweise noch in gebühren mögliche Details gehen.

Wie schade, daß ich nichts sagen darf man möglicherweise die Käufe höher tragen, aus Stolz über diesen Bundesgenossen, aus Stolz, daß Deutschland und Österreich-Ungarn liegen müssen. Für mich gibt es längst keinen Zweck mehr. Denn ich weiß, daß Deutschland eine, noch zehn Stunden aufstellen kann, daß die Österreich-Ungarischen und die fünfzigjährigen unter den heiligen Segenswörtern der Kaiserin gebliebenen zu den Waffen greifen würden, wenn das Kaiserland in Not wäre.

Die Schlacht der Schlachten wird auf, unter Wasser, in der Luft und auf Land kommen.

Unser Regattapräparat ist ein lühmlichster Seemann. Er war wiederholte hohen Missionen im Auslande. Er hat auch gegen die Boote in China geschritten.

Aber dieser fühlte Mann mit dem schweren stehenden Blick glüht vor Hass, wenn er von England spricht.

Und dieser fühlte, mütternde deutsche Seemann entzückt mir das Bild einer Seeschlacht, die irgendwo an einem bekannten Orte geschlagen werden wird, im nächsten Jahr. Ja es wird geschlagen werden. Und das wird die Schlacht der Schlachten sein, denn in den Meereiten und in den Lüften, zu Wasser und zu Lande wird zu gleicher Zeit Feuer und Verdunst auf den Feind geschleudert werden. Und deutsches Heldenbild wird billig sein, weil es das große Ziel gilt. Und ein vielseitiger Levia, thau, thau wird geschmiedet werden.

Das deutsche Volk hat seit vorgezeichnetem Ziel in diesem Kriege. Viermann Hollweg und Bülow haben sie glücklich in Worte gefaßt. Der Sieg muß im Verhältnis zu den Opfern stehen, die Deutschland auf sich genommen. Deutschland wird von seinem Ziele nicht um Gutes breite abweichen. Der Friede muß ein Friede für unabsehbare Zeiten sein. Deutschland ist stark wie nie zuvor, es ist groß wie nie zuvor. Das Volk der Dächer und Dächer hat sich erst als Volk der Krieger auf seiner Höhe gezeigt.

Brief eines verwundeten Kriegsfreiwilligen

Ein verwundeter im Lazarett liegen, der jungen Kriegsfreiwilliger schreibt an seinen Vater: „In allen Briefen, die ich in diesen Tagen erhielt, beschämte einen nur immer wieder, als besonders tapfer angesehen zu werden. Das muß man sich in der Heimat abgewöhnen, so dass ein verwundeter sei, besonders tapfer. Die Wunde braucht noch lange Zeit zu verheilen. Für Tapferkeit zu sein. Wir sind vorangegangen wie unsere gefallenen Kameraden, und die, die noch in Gefahr sind, haben also lediglich ihre Pflicht getan, mehr nicht. Da von „jungen Helden“ nur zu reden, halte ich für äußerst unangebracht. Verwundet sein und tapfer ist noch lange nicht passibel. Solche Worte gelten unseren gefallenen Kameraden und denen, die mit dem Eltern Streit ausgezeichnet sind, nicht aber uns! Nichtsdestotrotz hat es mir Sehnsucht erfüllt, heute Morgen in der Zeitung eine Stelle aus dem Times über die Kämpfe am Isterland zu lesen, in der sieben neuen deutschen Regimenter das Zeugnis ausspielt, daß ihr Name über jedes Volk erhoben und geradezu übermäßiglich sei, und daß wir ihnen (den Engländern) schwere Verluste beigebracht hätten. Und nun laufen in Berlin und anderswo so unverhohlene, niederrüttende Lügen herum, die erzählen, wir wären von unseren Offizieren mit dem Revolver in die Schlacht getrieben worden. Wenn man denen doch das Blatt wortet kommt.“

Kerner wußte ich die Eltern sehr viele Kriegsfreiwilliger seien „enttäuscht“, daß man ihre Söhne gleich in die Front gestellt hätte. Bei uns hielt die Loyalität „Man an der Feind!“ Und ich bin der Meinung, daß es für die Charakterbildung der jungen Herren, die etwas Soldat machen wollten, nur gut war, daß sie gleich ins Feuer kamen. Warum sind sie denn überhaupt freiwillig eingetreten? Haben sie sich denn nicht gleich im Anfang klar gemacht, worum es sich handelt? Andererseits hat dieses „Enttäuscht“ doch seine ernste Seite. Es geht nämlich mit erschütternder Deutlichkeit, daß es bei uns leider noch Leute gibt, die keine bloße Ahnung von militärischer Disziplin haben und die andererseits zu-

Fran Haushälterin

Vor Weihnachten haben Sie immer ein wenig extra Geld. Warum sollten Sie Ihrem Hause nicht ein Geschenk machen von einem Eddy's Washbowl und einem waschedichten, dauerhaften Eddy's Washbowl?

Sie werden den Außen jeden Waschtag während des ganzen Jahres führen, weil die verdächtigen Tassen, die Sie nicht gewaschen sind, das Wasser oft zu wechseln. Das Washbowl hat eine besondere Wellentorm, die den Schmutz leicht löst, ohne die Wäsche zu zerreißen.

Kaufmen Sie Ihrem Heim ein Weihnachtsgeschenk Frau Haushälterin, aber seien Sie sicher, daß es ist:

EDDY'S

glauben scheinen, der obersten Heeresleitung Anweisungen geben zu müssen. Diese Leute! Wenn Sie Eddies, den kommenden General bestellt: „Das Regiment schwimmt weiter nach Ton-Ton“, so ist es doch ganz selbstverständlich, daß das Regiment, auch die Nichtschwimmer, herüber schwimmen. Wenn dann unterwegs eins eintreffen, dann doch kein Mensch in Berlin eine Reise auszugehen oder sich gar zu entzweit! Denn das war ehrliches Pflicht, zweitens fürs Kaiserland. Diese Brillen, die das Volk einsetzt, haben somit eine militärische Ärgern.“

In Gewaltmärchen

Aus dem österreichisch-ungarischen Armeekommandant kam die Meldung, daß die Truppen an manchen Tagen über dreißig Meilen zurücklegen, wenn auch andererseits darauf hinweisen wurde, daß die Außen am unteren Dunajec mit starken Streitkräften harrnäsig Widerstand leisten. Das gleiche ist nördlich vom Uptonbach in den Karpaten der Fall.

Der Transport türkischer Truppen über das Schwarze Meer nach einem in der Nähe von Batum gelegenen Punkt dauerte an, ohne daß die russische Flotte ihn zu hindern verucht. Die Ausrichtung der türkischen Arme steht, wie verübt wird, auf der Höhe der Zeit. Sie ist mit Panzerjägern, Panzerautomobilen, Aero, planen und schweren Motorbatterien zur Genüge bewaffnet.

Der Aufstand im Sudan.

Aus Konstantinopel ist die Meldung eingetroffen, daß der Aufstand im Sudan steig im Steigen begriffen ist. Der Herrscher von Darfur soll mit 80,000 Mann bereit sein, die britische Provinz Elab (im ägyptischen Sudan) einzufallen, während sich die mutmaßliche Besatzung der Außen, jedoch sind die bisher errungenen Vorteile so klein, daß man sie kaum wahrnehmen kann.

Gin Redakteur des „Agaro“ als Kriegs-gefangener in Güstrow.

Mit einem der letzten Gefangenentransporte ist auch ein Redakteur der Pariser Zeitung „Agaro“, Maxime Gérard, im Kriegsgefangenenlager Güstrow eingeliefert worden. Er hat als Sergeant der Reserve den Feldzug mitgemacht und noch im Oktober Kriegsberichte im „Agaro“ veröffentlicht.

Nordwestlich des Lupta Passes, in

der Richtung auf Lysia, Galizien, machen unsere Angreife Fortschritte.

Die offizielle russische Belanntmachung in der es heißt, daß wir 3000 Männer an Gefangen verloren, ist unwahr. Am ganzen haben wir in diesen Gefecht zwei Offiziere und 305 Mann an Gefallenen, Verwundeten und Vermissten eingebüßt, haben jedoch kein Geschäft oder Maschinengewehr verloren.

verschiedene Schlachten sind in der Nähe von Rostow, Kasch und Luhow in West-Galizien, und am unteren Dunajec im Gange, jedoch wurde der Feind mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die Schlacht am Rida Fluss im Süden von Tschernowitz wurde der Feind mit

verschiedenen Regiments abgeschlagen.

Die Kämpfe unserer Verbündeten im Distrikt der Kleine Rawa und Buzna (westlich von Warschau) dauern an. Auf der ganzen Front ist eine neue Schlacht angebrochen.

Am 27. November wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 28. November wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 29. November wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 30. November wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 31. November wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 1. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 2. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 3. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 4. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 5. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 6. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 7. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 8. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 9. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 10. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 11. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 12. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 13. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 14. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 15. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 16. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 17. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 18. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 19. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 20. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 21. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 22. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 23. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 24. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 25. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 26. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 27. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 28. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 29. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 30. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 31. Dezember wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 1. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 2. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 3. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 4. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 5. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 6. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 7. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 8. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 9. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 10. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 11. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 12. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 13. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 14. Januar wurde der Feind

mit einer Art von Artillerie geschlagen.

Am 15. Januar wurde der Feind



Zur gefälligen Beachtung!

Da es unser ernstes Bestreben ist, den "Courier" so wiedergabe und reizhaft als möglich zu gestalten und unterte Lefer über Weisheit zu informieren, die bisher nur etwas für die Correspondenzen verwerteten Platz zu beschneiden. Selbstverständlich finden Mitteilungen nach wie vor im "Courier" bereitwillig Aufnahme, jedoch möchten wir bitten, dieselben möglichst kurz abzufassen und auf wirtschaftliche Zeichen zu beschränken. Nur auf diese Weise werden wir im Stande sein, unter Angemessenheit und uns zur Verfügung stehende Zeit mehr auf Nachrichten über Vorgänge in der Welt, die von allgemeinem Interesse sind, zu richten.

Der "Courier" will den ein modernen, erstaunlichen Zeitung gegebenen Rechte gerecht werden und wird mit diesem Bedenken ohne Zweifel bei seinen Lesern den volkshafte Stil finden.

Was den Inhalt der Correspondenzen betrifft, so ist es im Interesse des Allgemeinen, dass sie den persönlichen Interessen eines Personas über eine Gemeinde werden, wenn sie sachlich abgefasst sind.

Früher weisest wir an dieser Stelle, nochmals auf folgende Punkte hin:

Der "Courier" übernimmt keine Beiträge für Correspondenzen und Eingangsblätter.

Für Correspondenzen, die mit volkshafte Stil und genauer Angabe des Verfassers versehen sind, kann Aufnahme finden.

Sie erwünscht sind Berichte über Siedlungen, Fortschritte in der Ackerbau, Bearbeitung, gemacht oder notwendige Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Gemeinde- und Kreisangelegenheiten und Familienergebnisse.

Die Redaktion.

Helft dem „Courier“

Unsere Leser und Freunde können uns jetzt ungeheuer viel helfen, indem sie

1. alle Rückstände ihrer Abonnementsrechnungen bezahlen. (Der gelbe Beitrag auf der Zeitung gibt an bis zu welchem Datum dieselbe bezahlt ist).

2. den "Courier" für ein Jahr im Vorraum bezahlen, \$1.00.

3. das "Extrablatt" für 2 oder 3 Monate bestellen, (nur 25 Cents für den Monat).

4. neue Leser für "Courier" und "Extrablatt" werben.

5. uns Adressen von Deutschen einsenden, die bis jetzt noch nicht Leser unserer Ausgaben sind.

6. bei Versendungen und Einschicken stets auf den "Courier" hinzuweisen.

Gekrönt der letzte Punkt ist von großer Wichtigkeit. Die Hauptausgabe dieser Zeitung sind die Interessen. Wenn nun unsere Leser bei jeder Anfrage, jeder Bestellung und jedem Einkauf auf den "Courier" hinzuweisen, so wird uns dadurch in außerordentlicher Weise geholfen. Wie bitten unsere Leser bei Bestellungen von Katalogen und Waren, so wie bei allen Einkäufen stets zu bestimmen, daß es die Annonce im "Courier" gesehen haben.

In der Erwartung, daß unser Appell willig hört und eine recht sorgsame Beachtung finden wird, verbleiben wir mit treu deutschem Gruss.

Die Geschäftsführung

Helft jetzt Eurer deutschen Zeitung, damit die Zeitung auch Euch wieder helfen und weiter für das Deutsche kämpfen kann!

Aus Saslawewan

Auftrag.

An die liegenden Leser des "Courier": Ich möchte hierüber alle Leser des "Courier" in diesem District bitten, ihre eignungslosen Abonnementsrechnungen bis dem 31. Dezember dieses Jahres bei mir zu bezahlen. Ein jeder weiß, daß jetzt jeder Tag in der Welt Millionen kostet und das Geld insgesamt knapp ist und der "Courier" (wenn er weiter leben soll) sein Geld auch braucht.

Achtung und deutschem Gruss.

Peter Pfaffel.

Rampman P. O., Sask.

Queen Centre, Sask., im Dezember 1914. Wetter Courier: Jetzt jagen man am liebsten am warmen Ofen und sieht, wie die tapferen Helden in Europa trocken glänzen können, weitläufigen müssen. Glücklich, wer hier im freien Amerika ist.

Weihnachten steht vor der Tür, aber der Weihnachtsmann ist noch nirgends zu sehen und wird wohl auch dieses Jahr nicht geschenken werden. Unseren letzten erwarteten wir hier den Professor Peter G. Herder zu Besuch, der an den Abenden im Schulhaus das Wort Gottes predigen wird. Da wir die Worte hier nur einmal die Woche erhalten, ist es sehr schwer, Briefe abzuschicken oder zu empfangen.

Bon geht ab wie die Post Zeitung kommt, mit dem Zweitate über verborgenes Land gefahren sei und der Besitzer ihm mit einem Schuß drückt habe. Solches sollte man doch nicht tun. Herr Z. Jangens Dienstzeit ist abgelaufen und gebündelt jetzt einen anderen Platz zu suchen. Herr D. Precision hat seine halbe Section Land verkauft. Herr Jacob Jangens fahrt heutzutage nach Norw.

Beiter Gruss. Euer Correspondent. A. G. R.

Tarrignan, Sask., im Dezember 1914. Wetter Courier: Hier ziehen sich jetzt die Leute auf die Feiertage ein und acht auf Hochzeiten. Am 26. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Johannes Schaefer seine jungen Frau von Nord Dakota hier erwartet. — Der Schwiegervater von Herrn Jacob Rothmann wird seine Tochter bis hierher begleiten und so wird man wohl wieder etwas Neues von North Dakota hören. Ich erwarte auch meinen Schwager Johannes Deg von North Dakota zum Besuch. Der Gefundene Zustand ist gut. Beste Grüße von Gottlieb Pivona.

Queen Centre, Sask., im Dezember 1914. Wetter Courier: Hier ziehen sich jetzt die Leute auf die Feiertage ein und acht auf Hochzeiten. Am 26. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Johannes Schaefer seine jungen Frau von Nord Dakota hier erwartet. — Der Schwiegervater von Herrn Jacob Rothmann wird seine Tochter bis hierher begleiten und so wird man wohl wieder etwas Neues von North Dakota hören. Ich erwarte auch meinen Schwager Johannes Deg von North Dakota zum Besuch. Der Gefundene Zustand ist gut. Beste Grüße von Gottlieb Pivona.

Queen Centre, Sask., im Dezember 1914. Wetter Courier: Hier ziehen sich jetzt die Leute auf die Feiertage ein und acht auf Hochzeiten. Am 26. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann Rothbecker, mit Elise Marie Keller, Tochter von Peter Keller getraut werden. Die Hochzeit wird im Hause des Brautgäste gefeiert werden.

Jahr Hochzeit sind 45 Familien eingeladen. Der Storch ist bei Edward Zehner eingeflogen und hat einen 12-jährigen Sohn hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich wohl — am 16. Dezember wird Herr Franz Rothbecker, Sohn von Johann